

WIRtschaft kompakt IN SCHAUUMBURG



2015

2016

Fit für 2016?!

AUS DEM INHALT:

15 Termine an sechs Tagen.....	7
900.000 Flaschen – pro Tag	10
Von der Idee zum ausgereiften Produkt	14

IN DIESEM MAGAZIN

Inhaltsverzeichnis	2	Branchenverzeichnis	32	Wegweiser durch den Landkreis	34
Editorial und Impressum	3	Veranstaltungen im Landkreis	33		

WIR ÜBER UNS

Ein Team mit zahlreichen Aufgaben

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV stellt sich vor 4

GRÜNDERWOCHE 2015

Startup für angehende Selbstständige

Z.U.G. wieder mit vielfältigem Gründerwoche-Programm für Schaumburg dabei 6

15 Termine an sechs Tagen

Umfangreiches Programm bei der Gründerwoche vom 16. bis 22. November 7

UNTERNEHMENS PORTRAIT

900.000 Flaschen – pro Tag

O-I Glasspack hat rund 18 Millionen Euro in sein Rintelner Werk investiert 10

Spezialisiert auf das Spezielle

Ungewöhnliche Maschinenkonzepte und mobile Raumsysteme sind ein Fall für MBN 11

Der Schuh-Meister

Wegener-Schuhe GmbH dank Junior Tim Wegener jetzt mit eigener Werkstatt 12

Pro-Invest hat sich bewährt

Unternehmen können auch vom Technologietransfer profitieren 13

ERFINDEN LEICHT GEMACHT

Von der Idee zum ausgereiften Produkt

Ohne das Erfinderzentrum Norddeutschland würden viele Projekte schon im Ansatz scheitern 14

FIT FÜR 2016?!

Personalentwicklung mit System

Fachkräftesicherung durch Weiterbildung der eigenen Beschäftigten 16

Hier warten 3550 potenzielle Arbeitskräfte

Weiterbildungsmaßnahmen für Unternehmen / Förderung von Arbeitnehmern 18

Ein Win-Win-Geschäft für alle Beteiligten

So einfach funktioniert die Weiterbildung und Qualifizierung im Unternehmen 19

Gefördert werden bis zu 90 Prozent der Kosten

Qualifikation und Weiterbildung im Handwerksbereich 20

Drei Stufen für den beruflichen Erfolg

Die IHK bietet zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten 21

Weniger Aufwand, mehr Erfolg

Sprachen lernen funktioniert einfach, flexibel und kostengünstig 22

Mehr Miteinander, mehr Wertschätzung, mehr Vielfalt

Inklusion in Unternehmen kostet nicht viel und tut allen Menschen gut 23

Koordinierungsstelle hat 2016 viel vor

„Frau und Wirtschaft“ hat Fachkräfte, Migrantinnen, Karriere, Familien- und Personalpolitik im Blick. . . 24

NEUES EFFIZIENZNETZWERK

Energiesparen im Betrieb kann so einfach sein

Effizienznetzwerk Schaumburger Unternehmen: Erfahrungsaustausch über Technik und Tipps. 26

ENERGIEMESSE 2015

30 Aussteller und 3000 Besucher

„Schaumburg Energie“ hat sich als Marke und Fachmesse etabliert 28

Viele kleine Projekte führen zum Sieg

IGS Rodenberg gewinnt ersten Schaumburger Energiepreis 29

WETTBEWERB FÜR JUNGHANDWERKER

Keiner ist besser als Patrick Struckmeier

Große Ehre für Nachwuchshandwerker aus dem Kammerbezirk Hannover. 30

AUSBILDUNGSINITIATIVE „MEIN WEG“

Moderner, schneller und übersichtlicher

Internetportal der Schaumburger Ausbildungsplattform mit verbesserter Funktion und Optik 29

ANDERE INVESTIEREN IN DIE SUCHE NACH FACHKRÄFTEN. ICH INVESTIERE IN DIE WEITERBILDUNG MEINES TEAMS. DAS BRINGT MICH WEITER!

Der Arbeitgeber-Service: gut für Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen. www.dasbringtmichweiter.de

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Hameln

Liebe Leserinnen und Leser.

Kaum neigt sich das aktuelle Geschäftsjahr dem Ende zu, stellt sich für unsere Betriebe in Schauburg die Frage, wie es um den Unternehmenserfolg im neuen Jahr bestellt sein wird. Im Einzelnen hängt der Erfolg von verschiedenen Komponenten ab:

- der Qualifikation der Mitarbeiter,
- der Wettbewerbsfähigkeit beziehungsweise Innovationskraft des Unternehmens oder auch der Frage, ob die Gewerbe-Immobilie kapazitätsgerecht ist.

In dieser Ausgabe des Wirtschafts- magazins erhalten Sie einen Überblick über Weiterbildungsangebote für Ihre Mitarbeiter und deren Fördermöglichkeiten. Thematisiert wird die Qualifizierungsberatung sowohl auf individueller Ebene als auch für Unternehmen insgesamt. Gerade in unserem Landkreis gibt es spezielle Beratungsmöglichkeiten für die berufliche Entwicklung von Frauen.

Am Anfang der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit stehen Verbesserungen der Arbeitsabläufe und Produktideen. Was ist jedoch die beste Idee wert, wenn sie nicht wirtschaftlich genutzt wird? Hierzu können externe Beratungen und Bewertungen über die Erfolgsaussichten neuer Technologien

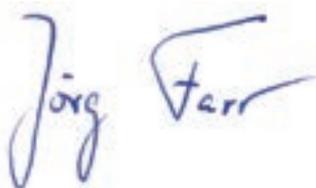
hinzugezogen werden. Daneben existieren spezielle Forderungen – zum Beispiel in Form des Technologietransfers.

Wir haben für Sie eine Reihe von Portraits von Schaumburger Betrieben ausgewählt, die in neue Anlagen investiert haben, mit einem Hallenneubau erweitern oder planen, einen Auszubildenden einzustellen. Sollte auch bei Ihnen eine Erweiterung bevorstehen, beachten Sie die Investitionsförderung für kleine und mittlere Unternehmen (pro-Invest) des Landkreises.

Schließlich stellen wir Ihnen das Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV vor. Personelle Änderungen sind der Anlass hierfür. Mit Dr. Ludwig Schätzl als neuem Amtsleiter sowie Doreen Heinze gibt es zwei neue Wirtschaftsförderer. Das Amt versteht sich als Dienstleister für Unternehmen und Bürger.

Ein weiteres Thema in diesem Heft ist die bevorstehende Gründerwoche vom 16. bis 22. November 2015, zu der wir interessierte Existenzgründer herzlich einladen. Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im November 2015



Jörg Farr
Landrat



Editorial

Landrat
Jörg Farr



Impressum

Wirtschaftsförderer
Ludwig Schätzl



Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist sie zu erreichen:

Landkreis Schaumburg Ludwig Schätzl

Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung80@
landkreis-schaumburg.de

Herausgeber

Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)

Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Doreen Heinze, Holger Buhre

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten,
Vera Elze

Anzeigen (verantwortlich)

Arne Frank

Fotos

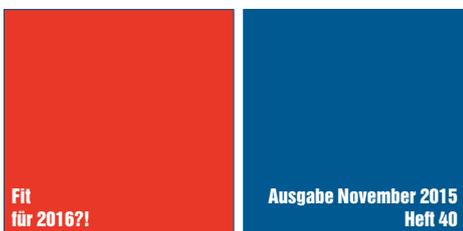
iStockphoto.com, fotolia.com,
Agenturen, privat

Druck

Druckhaus Göttingen

Auflage

3.500 Exemplare



Ein Team mit zahlreichen Aufgaben

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV stellt sich vor

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit des Amtes steht das Ziel der Gemeinwohlmaximierung - quasi als öffentlicher Auftrag zum Wohle aller Bürger und Unternehmen aus dem Schaumburger Land. Hierzu verfügt der Landkreis Schaumburg über ein Team von Experten für die Bereiche Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV.

Unter der Leitung von Dr. Ludwig Schätzl arbeiten alle Akteure themenübergreifend zusammen und tauschen sich regelmäßig aus, um die zahlreichen und unterschiedlichen Interessen aller Teilbereiche optimal zu berücksichtigen. Hierbei verstehen sich alle Mitarbeiter als Dienstleiter für Unternehmen und Bürger. Zu den Teilbereichen im Einzelnen:

Wirtschaftsförderung

Zu den Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung gehört unter anderem das Standortmarketing inklusive der Unternehmensansiedlungen. Im Vergleich dazu bedeutender bei der täglichen Arbeit ist die Bestandspflege mit einer Lotsenfunktion und der Durchführung von Veranstaltungen. Die Mitarbeit an überregionalen Kooperationen dient der Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe.

Zur Unternehmensförderung wird eine Fördermittelrecherche angeboten. Zur betrieblichen Investitions-

förderung steht u.a. das Programm Pro-Invest des Landkreises zur Verfügung. Für Existenzgründer bietet die Wirtschaftsförderung separate Beratung und Begleitung von der Idee bis zum Konzept. Über den Technologietransfer erfolgt die Vermittlung von Partnern zwischen Hochschulen und Betrieben.

Entsprechend der Bedeutung für den Landkreis Schaumburg gibt es in der Wirtschaftsförderung weiterhin die Bereiche Tourismus und Ländliche Entwicklung. Auch in der neuen EU-Förderperiode werden kommunale Zusammenschlüsse in ländlichen Gebieten unterstützt über die Zusammenarbeit von privaten und öffentlichen Akteuren durch das Förderprogramm LEADER.

Regionalplanung

Der Landkreis Schaumburg ist für sein Gebiet Träger der Regionalplanung sowie untere Landesplanungsbehörde gemäß Niedersächsischem Raumordnungsgesetz (NROG). Kernaufgaben der Mitarbeiter sind die Aufstellung, Fortschreibung und Umsetzung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP). In diesem ist die angestrebte räumliche und strukturelle Entwicklung des Landkreises Schaumburg dargelegt: zum Beispiel Ziele, Grundsätze und räumliche Festlegungen für eine abgestimmte Siedlungs-, Freiraum- und Infrastrukturentwicklung.

Für Einzelvorhaben und

raumbedeutsame Planungen, z. B. im Bereich Einzelhandel, werden Stellungnahmen im Hinblick auf die Ziele der Raumordnung und Landesplanung abgegeben. In der Regionalplanung wird überregional zusammengearbeitet, um raumplanerische Zielvorstellungen über die Kreisgrenzen einheitlich zu handhaben. Ferner werden überregionale Modellprojekte durchgeführt, wie z. B. das abgeschlossene Projekt „Umbau statt Zuwachs“.

Öffentlicher Personennahverkehr

Gemäß § 4 Abs. 1 Niedersächsisches Nahverkehrsgesetz ist der Landkreis Schaumburg seit dem 1. Januar 1996 Aufgabenträger für den straßengebundenen ÖPNV. Er hat alle fünf Jahre einen Nahverkehrsplan aufzustellen, in dem die grundsätzlichen Zielvorstellungen für die Entwicklung im ÖPNV definiert werden sowie deren Finanzierung dargestellt wird. Der Nahverkehrsplan wird von den politischen Gremien des Landkreises beschlossen.

Aktuell gehört zu den Schwerpunkten des ÖPNV die Umsetzung der Erweiterung des GVH-Regionaltarifs auf Einzelausweise. Kontinuierlich erfolgt vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots zu bedarfs- und nachfrageorientierten Systemen. Hierbei wird mit Bürgerbusvereinen und Taxenunternehmen kooperiert.

Das Team des Amtes für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV

Dr. rer. pol. Ludwig M. Schätzl (43 Jahre)

- Amtsleiter/Wirtschaftsförderer (seit 1.7.2015)
- Diplom-Ökonom (Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Leibniz Universität Hannover)
- Berufserfahrung in der angewandten Forschung als Projektleiter und in der Privatwirtschaft.

Diplom-Verwaltungswirt (FH) Rainer Kuhlmann (58 Jahre)

- Kreisamtsrat und stellvertretender Amtsleiter (seit 01.09.2013)
- Leiter der LEADER-Geschäftsstelle Schaumburger Land
- Ansprechpartner für den Bereich Tourismusförderung.

Doreen Heinze (29 Jahre)

- Verwaltungsfachwirtin
- Wirtschaftsförderin (seit 1.7.2015)
- Geschäftsstellenleitung des Zentrums für Unternehmensgründung und -sicherung (seit 1.7.2015)

Heike Kalinowsky (43 Jahre)

- Kreisamtsinspektorin
- Sachbearbeitung in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus, Programm LEADER.



Sie bilden das Team des Amtes für Wirtschaftsförderung beim Landkreis Schaumburg: Heike Kalinowsky (von links), Detlev Ruff, Knut Utech, Doreen Heinze, Regina Neumann, Dr. Ludwig Schätzl, Christina Hein und Rainer Kuhlmann.

Dipl.-Geogr. Detlev Ruff (52 Jahre)

- Sachbearbeitung im Bereich Regionalplanung
- Studium an der Freien Universität Berlin
- seit 1996 beim Landkreis Schaumburg

Dipl.- Geogr. Christina Hein (47 Jahre)

- Sachgebietsleitung Regionalplanung beim LK

Schaumburg (seit 2014).

- Studium in Braunschweig und Hannover
- 1994-1995: Freiberufliche Tätigkeit in einem Planungsbüro
- 1995-2013: Regionalplanerin beim Landkreis Verden

Dipl.-Geogr. Knut Utech (53 Jahre)

- Sachgebietsleiter für den öffentlichen Personennahverkehr (seit 1996)

- Geschäftsführer der Rinteln-Stadthagener Verkehrs GmbH (seit 2012)
- Studium der Wirtschaftsgeografie an der Leibniz Universität Hannover
- 1988-1991: Angestellt im Bereich ÖPNV beim Zweckverband Großraum Hannover
- 1992-1995: Assistent der Geschäftsführung und Betriebsleiter beim Verkehrsunternehmen KVG Hameln

Regina Neumann (48 Jahre)

- Teamassistenz für die Bereichen Wirtschaftsförderung, Regionalplanung, ÖPNV und Veranstaltungsmanagement.

Sladjana Radevic (41 Jahre)

- Sachbearbeitung im Bereich öffentlichen Personennahverkehr

Startup für angehende Selbstständige

Z.U.G. wieder mit vielfältigem Gründerwoche-Programm für Schaumburg dabei

Gründungen sorgen für Fortschritt und Wachstum. Sie stehen für Kreativität, Entfaltung und unternehmerische Freiheit. Vom 16. bis 22. November beteiligt sich das Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung des Landkreises (Z.U.G.) wieder mit einem eigenen Schaumburger Programm an der Gründerwoche Deutschland.

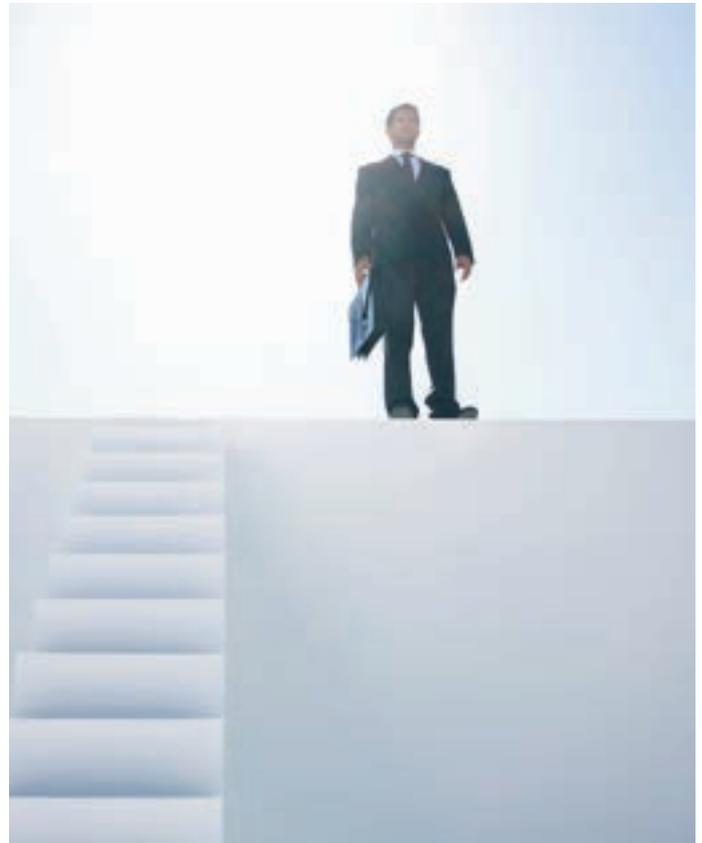
Diese bietet für jeden Interessenten wichtige Informationen. Obwohl gerade kleine und mittlere Unternehmen eine herausragende Rolle für den Wirtschaftsstandort Deutschland spielen, ist die berufliche Selbst-

ständigkeit für viele Menschen keine selbstverständliche Perspektive.

Erklärtes Ziel der Gründerwoche ist es, Menschen Mut zu machen, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen und auf das umfangreiche Unterstützungsangebot in der Region aufmerksam zu machen. Inspiration und Motivation für echten Unternehmergeist stehen dabei im Fokus.

Im Landkreis Schaumburg werden über das Netzwerk Z.U.G. zahlreiche Aktivitäten angeboten, die (angehenden) Selbstständigen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen die Chance bieten, sich bedarfsgerecht fit für die Zukunft zu machen. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass es sich gemäß dem Motto „Gründung, Sicherung, Wachstum“ um Aktionen handelt, die sowohl für Gründer als auch für bereits etablierte Unternehmen interessant sind.

Hierzu zählen Beratungsangebote der Kreditinstitute, des Arbeitgeberverbandes der Unternehmen im Weserbergland (AdU), der Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH (EZN), der Krankenkassen, der NBank, der Kreishandwerkerschaft, der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft und der IHK. Hinzu kommen Workshops, Seminare, Info-Tage zu unterschiedlichen Themen sowie eine Betriebsbesichtigung. Das Amt für Gleichstellung beteiligt sich mit einem Workshop, bei dem die Teilnehmer ihr Auftreten und



Wohin soll es gehen? Diese Frage müssen Existenzgründer auf vielen Ebenen beantworten. Unterstützung und Hilfestellung gibt es beim Schaumburger Netzwerk Z.U.G.



DER INFOKASTEN

Doreen Heinze

Amt für Wirtschaftsförderung
des Landkreises Schaumburg /
Leiterin Z.U.G.

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 353
Telefax (0 57 21) 703 - 598

wirtschaftsfoerderung.80@
landkreis-schaumburg.de

www.landkreis-schaumburg.de



Hilfestellung für ihre Selbstständigkeit zu erhalten.

ihre Körpersprache durchleuchten und verbessern können.

Mit der Gründerwoche Deutschland will das Bundeswirtschaftsministerium zusätzliche Impulse für eine neue Gründungskultur und ein freundliches Gründungsklima in Deutschland geben. Im vergangenen Jahr organisierten 900 Partner in Deutschland ungefähr 2500 Veranstaltungen. Rund 70.000 Teilnehmer nutzen die Chance, Kontakte zu knüpfen sowie Tipps und

Das gesamte Schaumburger Programm der Gründerwoche 2015 finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.schaumburg.de. Die Veranstaltungen dienen zugleich dem Erfahrungsaustausch und tragen dazu bei, künftige Existenzgründer zu unterstützen und ihnen die Angst vor dem Scheitern zu nehmen.

Schaumburger Ansprechpartnerin ist Z.U.G.-Leiterin Doreen Heinze. Anmeldungen für die Veranstaltungen nimmt sie telefonisch oder per Mail entgegen.



15 Termine an sechs Tagen

Umfangreiches Programm bei der Gründerwoche vom 16. bis 22. November

Das Schaumburger Programm der diesjährigen Gründerwoche enthält 15 Veranstaltungen, die allesamt in Kooperation mit dem Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung des Landkreises (Z.U.G.) angeboten werden. Hier die genauen Themen und Termine.

Montag, 16.11.2015

10 – 13 Uhr

Kostenfreie Einzelberatungen durch das Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim

Informieren Sie sich über die von Ihnen zu erfüllenden Vorschriften und erforderlichen Genehmigungen bezüglich des Ar-

beits-, Umwelt- und Verbraucherschutzes.

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Raum 132)
Veranstalter: Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim.

15 – 17.30 Uhr

Betriebsbesichtigung des Spirituosenherstellers Schwarze und Schlichte

Die EFAS e.V. und die Wirtschaftsunioren Schaumburg laden ein, das Unternehmen Schwarze und Schlichte kennenzulernen.
Ort: Schwarze und Schlichte Markenvertrieb Rinteln, Dankerser Straße 24
Veranstalter: Wirtschaftsunioren Schaumburg und EFAS (Kosten: 6,50 Euro).

Dienstag, 17.11.2015

10 – 17 Uhr

Die Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH (EZN) berät kostenfrei und individuell

Existiert ein Produkt oder Verfahren bereits? Was ist es wert? Wie meldet man ein Patent an? Das Erfin-

Ideal für jeden Anlass – Palais im Park Bad Eilsen bietet einzigartige Räumlichkeiten



Im Herzen Schaumburgs gibt es seit Anfang September 2015 ein neues und einzigartiges Veranstaltungszentrum: Das „Palais im Park“ in Bad Eilsen verfügt über Räumlichkeiten für jeden Anlass – zum Beispiel das Julianen-Theater, eine Theater-Lounge, den Georg-Wilhelm Saal und einen kleinen Saal. An das Palais grenzt der idyllische Kurpark.

Die einzelnen Säle eignen sich in allen denkbaren Konstellationen für Tagungen, Messen und Firmenveranstaltungen. Das gesamte Areal befindet sich ca. 2 Kilometer von der A2-Abfahrt Bad Eilsen.

Auf Wunsch übernehmen wir die komplette Organisation Ihres Events: Dann brauchen Sie sich um nichts zu kümmern. Ein Anruf genügt.

Palais im Park

Das Veranstaltungszentrum im Herzen Schaumburgs

www.palais-im-park.info

Veranstaltungsgesellschaft mbH
Bückeburger Straße 4
31707 Bad Eilsen
Telefon: 05722 / 886- 12
office@palais-im-park-bad-eilsen.de

derzentrum kennt die Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund ums Thema Innovation. Außerdem geht es um Förderangebote, die für Beratungsleistungen und Entwicklungsvorhaben genutzt werden können.

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Raum 132)
Veranstalter: EZN GmbH.

9 – 12 Uhr

Grundlagen einer tragfähigen Geschäftsidee (Workshop)

Ein praxisorientierter Workshop, bei dem ein auf die Persönlichkeit, die Geschäftsidee und den Kunden abgestimmter individueller Kommunikationsleitfaden entwickelt und getestet wird. Auch Nichtselbstständige und Existenzgründer im Nebenerwerb oder Nebenberuf erhalten hier wertvolles betriebswirtschaftliches Wissen, das für die weitere Berufslaufbahn oder den Wiedereinstieg hilfreich ist.

Ort: VHS Stadthagen, Jahnstraße 21a (Raum 108)
Veranstalter: Wirtschaftsakademie und Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft.

18 – 19 Uhr

„Verspannt durch Stress?“

Entspannungstipps und Übungen mit Physiotherapeut Jens-Oliver Adam - einfach und hilfreich. Stehen Sie unter Stress und leiden unter Muskelverspannungen, Nacken- oder Kopfschmerzen? Jens-Oliver Adam zeigt Ihnen, was Sie tun können, um stressbedingte Nackenschmerzen und Verspan-



Das Schaumburger Programm der diesjährigen Gründerwoche ist einmal mehr recht umfangreich.

nungen schnell wieder loszuwerden.

Ort: BKK24 Obernkirchen, Sülbecker Brand 1
Veranstalter: BKK24.

Mittwoch, 18.11.2015

9.30 – 17 Uhr

NBank-Beratungssprechtage

Die Förderberaterin der NBank, Josefin Brode, berät Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk über öffentliche Finanzierungshilfen und gibt Hinweise zu Antragswegen und den notwendigen Antragsunterlagen.

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Amt für Wirtschaftsförderung)
Veranstalter: NBank in Kooperation mit IHK und Kreishandwerkerschaft.

18 – 21.15 Uhr

„Wichtige betriebliche Steuerarten im Unternehmen“

Überblick über die wichtigsten Steuerarten, mit denen Existenzgründer in Berührung kommen. Welche Zusammenhänge bestehen im Unternehmen? Wann be-

steht die Pflicht zur Buchführung?

Ort: VHS Stadthagen, Jahnstraße 21a (Raum 108)
Veranstalter: Wirtschaftsakademie und Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft (Kosten: 16 Euro).

Donnerstag, 19.11.2015

9 – 16 Uhr

„Tag des Netzwerkes der Schaumburger Wirtschaft“

Informationen rund um die Betriebsbörsen im Handwerk und der IHK, Informationen der Handwerkskammer Hannover, des Versorgungswerkes des Handwerks und hinsichtlich Sozialversicherungen.

Ort: Stadthäger Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Schaumburg, Bahnhofstraße 23
Veranstalter: Kreishandwerkerschaft Schaumburg, Versorgungswerk, IKK classic.

9 – 13 Uhr

„Ich werde Arbeitgeber“

Einzelberatungen durch den Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V. (AdU). Interessierte werden mit den

gängigen Problemen beim erstmaligen Einstellen von Arbeitnehmern bekannt gemacht. Typische Fallkonstellationen werden erörtert und Einzelfragen beantwortet.

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Raum 132)
Veranstalter: AdU.

19 – 20.30 Uhr

Die Krankenversicherung: Wie sichere ich mich als Selbstständige/r optimal ab?

Gesetzliche oder private Krankenversicherung? Welche Kosten entstehen? Die Referenten Jens Listing und Andreas Ebker von der IKK Classic klären Sie auf und stehen für Fragen zur Verfügung.

Ort: Geschäftsstelle Rinteln der IKK Classic, Ostpreußenweg 9
Veranstalter: Wirtschaftsjunioren Schaumburg und IKK Classic.

Freitag, 20.11.

8 – 11 Uhr

Orientierungsvortrag für Existenzgründer

Im Mittelpunkt stehen grundlegende Informati-

onen zum Thema Selbstständigkeit - zum Beispiel bezüglich erforderlicher Genehmigungen sowie personen- und unternehmensbezogener Förderungsmöglichkeiten.

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Saal 1)
Veranstalter: Geschäftsstelle Z.U.G.

11 – 14 Uhr

Kostenfreie Einzelberatungen der IHK

Im Vordergrund dieser individuellen Gespräche stehen betriebswirtschaftliche Fragen, die Erörterung von Unternehmenskonzepten und persönlichen Voraussetzungen zur Existenzgründung sowie Informationen über die Existenzgründungsförderung.

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Saal 2)
Veranstalter: IHK Hannover.

14 – 17 Uhr

Workshop: Worauf kommt es an in der Gesprächsführung?

Jeder kennt das: Man hat sich perfekt vorbereitet auf das Gespräch - inhaltlich. Und dann läuft es ganz anders, als man denkt. Ein kleiner Exkurs mit Mediatorin Colette Thiemann zu Handlungskompetenzen in Gesprächen, Beispielen zu kommunikationsförderndem Verhalten und dem Umgang mit Widerständen, Forderungen und Konflikten. Wie trete ich gegenüber meinem Gesprächspartner auf? Welche Gesprächs- und Fragetypen gibt es? Welche Wirkung haben Auftreten und

Körpersprache auf meine Gesprächsinhalte?

Ort: Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20 (Saal 2)
Veranstalter: Amt für Gleichstellung des Landkreises Schaumburg.

Freitag und Sonnabend

20.11. / 17 – 20.30 Uhr

21.11. / 9 – 14.30 Uhr

Netzwerken – ein wichtiger Faktor für die Existenzgründung und Unternehmensführung

In diesem Workshop lernen Sie die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und -pflege kennen. Kommunikationsstrategien, mit denen Sie Gesprächseröffnungen interessant gestalten und Ihre Leistungen und Fähigkeiten ansprechend darlegen können, runden die Veranstaltung ab.

Ort: VHS Stadthagen, Jahnstraße 21a
Veranstalter: Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft in Kooperation mit der Volkshochschule (Kosten: 109 Euro).

Sa., 21.11.

**9.30 – 12.30 Uhr (Gruppe 1)
15 – 18 Uhr (Gruppe 2)**

Stilvoll selbstständig – Persönlichkeit wirkungsvoll in Szene setzen

Fast immer ist es der erste Eindruck, der über Erfolg oder Misserfolg entscheidet. Dozenten aus unterschiedlichen Bereichen erklären Ihnen, worauf Sie

achten müssen und wie Sie Ihre persönliche Wirkungskraft durch Farben, Formen und Stoffe verbessern können.

Ort: „Im Haus der Schönheit“ Rinteln (Meierfeld 14)
Veranstalter: EFAS (Kosten: 49 Euro).
Anmeldung: Petra Tschentscher (Tel. 05751 2292) oder Tanja Wermke-Panknin (info@bueropunkt.com).

Täglich

Beratungstage (Gutscheinaktionen) der Sparkasse Schaumburg, der Volksbank Hameln-Stadthagen, der Volksbank in Schaumburg sowie der AOK Rinteln.



Rund 80.000 Unternehmer und Selbstständige in Niedersachsen haben mit uns geredet und sich überzeugen lassen.
www.vgh.de/firmen





900.000 Flaschen – pro Tag

O-I Glasspack hat rund 18 Millionen Euro in sein Rintelner Werk investiert

Flaschen in allen erdenklichen Farben und Formen gehören zu den Spezialitäten des Rintelner Standorts von O-I Glasspack.

Die glühenden Tropfen rauschen unentwegt von oben durch die Röhren und Rinnen. Kurze Zeit später stellt sie die Maschine unten auf ein Laufband. Da haben sie bereits ihre spätere Flaschenform. Die neuen Anlagen seines Werkes in Rinteln – darunter eine hochmoderne Glaswanne und eine sogenannte Dreifachtropfen-Glasmaschine – hat sich das Un-

ternehmen Owens-Illinois nach eigenen Angaben rund 18 Millionen Euro kosten lassen.

Eine Investition, die Thomas Stadie außerordentlich freut: „Das ist ein klares Bekenntnis zu diesem Traditionsstandort und dem herausragenden Know-how unserer Mitarbeiter“, sagt der Betriebsleiter. Die ehemalige Glashütte Stoevesandt wurde 1876 gegründet und 2004 von O-I übernommen, dem weltweit größten Hersteller von Glasverpackungen.

Die aktuell rund 275 Mitarbeiter in Rinteln – darunter 25 Azubis in drei Berufen – produzieren rund 900.000 Flaschen täglich: rund um die Uhr im Dreischichtbetrieb, an sieben Tagen pro Woche und 365 im Jahr. Allein 2014 verließen laut Stadie mehr als 300 Millionen Flaschen das Werk – für Volumen von 20 Milliliter bis drei Liter. Bei den Kunden aus der Getränke- und Lebensmittelindustrie werden diese später beispielsweise mit Veltins-Bier, Selters-Mineralwasser sowie Spirituosen von Berentzen, Jägermeister und Bacardi befüllt.

Die eigentliche Spezialität der Rintelner Glashütte sei jedoch die farbliche Gestaltung des Glases, erläutert der Betriebsleiter. „Wir können den Verpackungen mehr als 30 unterschiedliche Farben geben“, so Stadie. „Das sind mehr als in jedem anderen O-I-Werk auf der ganzen Welt.“ Neben den Klassikern Weiß, Braun und Grün in verschiedenen Nuancen habe sich der Rintelner Standort insbesondere im Blauglas-Sektor einen ausgezeichneten Ruf erworben, sagt Stadie stolz: „Wenn man so will, ist dies zu unserem Markenzeichen geworden.“

Diese Farbe stelle rund ein Fünftel der Produktion dar. Weil mehr als die Hälfte der in Rinteln hergestellten Flaschen später Wein beinhalten und jeweils knapp 20 Prozent für Bier und Spirituosen vorgesehen sind, dominieren laut Stadie Braun und Grün. Die Form einer jeden Kollektion werde dabei meistens gemeinsam mit dem jeweiligen Kunden entwickelt, erläutert der Betriebsleiter. „Dabei sind auch gerne Gravuren und besondere Prägungen möglich.“

Um dies alles bewerkstelligen zu können, müssten fast täglich mehrere Glasformungsmaschinen mitsamt der dahinter verlaufenden Peripherie im Sortierbereich umgerüstet werden, macht der 50-jährige deutlich, „denn wir produzieren überwiegend auftragsbezogen und nur selten fürs Lager.“ Gleichwohl habe man diesbezüglich Platz für 30.000 Paletten mit fertigen Flaschen.

Mit diesem Konzept scheint der Rintelner O-I-Standort sehr gut zu fahren. „Man kennt unser Werk als verlässlichen Partner bei der Kreation markenprägender Verpackungslösungen, die die Produkte im Verkaufsergal hervorstechen lassen“, sagt Stadie, der optimistisch in die Zukunft der ehemaligen Stoevesandt-Glashütte blickt. „Schließlich kalkuliert man bei einer neuen Schmelzwanne mit einer Mindestbetriebszeit von 15 Jahren.“ Behält der Werksleiter Recht, sind die 275 Arbeitsplätze des Rintelner Werks also bis mindestens 2030 gesichert.

Holger Buhre



DER INFOKASTEN

Thomas Stadie

Betriebsleiter O-I Glasspack
GmbH & Co. KG

Stoevesandtstraße 17
31737 Rinteln

Telefon (0 57 51) 703 - 59
Telefax (0 57 51) 703-49

thomas.stadie@eu.o-i.com
www.o-i.com

Spezialisiert auf das Spezielle

Ungewöhnliche Maschinenkonzepte und mobile Raumsysteme sind ein Fall für MBN

Drei Buchstaben, zwei Standbeine, ein Name: Wer sich an MBN wendet, braucht entweder eine Spezialmaschine oder ein mobiles Raumsystem in Form von Container-Modulen. Seinen Ursprung nahm das Unternehmen 1987, als der damals 21-jährige Lars Hoppe mit der Vermietung und dem Verkauf von Baumaschinen namhafter Hersteller in die Selbstständigkeit startete.

Vier Jahre später ergänzte er das Programm um die Sparte Container, die 2004 in die Firma MBN Modulwelt GmbH ausgegliedert wurde, während sämtliche Baumaschinen und -geräte nach wie vor von der MBN Agentur und Mietservice L. Hoppe GmbH vermietet werden. Hierzu zählen beispielsweise Radlader, Teleskop-Geländestapler, Rad-Kettendumper, Bagger, Rüttler, Walzen, Aufzüge und Gerüste sowie Heizgeräte und Anhänger in jeweils vielen unterschiedlichen Ausführungen.

„Durch die Kombination von Vermietung und Verkauf - insbesondere von Spezialmaschinen - haben wir deutschlandweit ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt Achim Kruppa. Der technische Betriebsleiter spricht in diesem Zusammenhang jedoch viel lieber von „Maschinenkonzepten, bei denen mehrere Funktionen kombiniert werden“ - zum Beispiel Schwenklader, Universalbagger und Mähgeräte, „um totes Kapital zu

vermeiden“. Solche Maschinen und die erforderlichen Anbaugeräte lässt MBN üblicherweise von einem Hersteller in den Niederlanden fertigen oder umbauen.

Von potenziellen Kunden getestet werden können sämtliche Maschinen auf dem rund 20.000 Quadratmeter großen MBN-Areal am Stadthäger Georgschacht. „Auf unserem Firmengelände haben wir eigens eine Demonstrationsfläche angelegt“, schildert Kruppa. Diese soll im kommenden Jahr durch den Neubau einer zusätzlichen Halle erweitert werden, „damit wir dann auch unabhängig vom Wetter unsere Maschinen in Aktion präsentieren können“.

Dass die insgesamt 16 MBN-Mitarbeiter mit diesem Gesamtkonzept sehr gut fahren, freut auch Gabriele Haußmann. Die kaufmännische Betriebsleiterin sagt: „Wir konnten unseren Umsatz verdreifachen, seit wir 2008 unsere Vertriebsaktivitäten deutlich ausgebaut haben.“ Hierzu tragen Kunden aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland bei. Hierbei handelt es sich häufig um Kommunen, Spezialtiefbau- und Lohnunternehmen, Garten- und Landschaftsbauer sowie Betriebe der Gewässerunterhaltung und Grünflächenpflege.

Demgegenüber richten sich die für mehr als 20 unterschiedliche Zwecke nutzbaren und nach individuellen Wünschen ausgestatteten Container-Module an



Städte und Gemeinden, Event-Agenturen und Konzertveranstalter, aber auch an Firmen des Baugewerbes und aus der Industrie. „Das Besondere hieran sind die variablen Wandsysteme, wodurch sich die einzelnen Module nahezu beliebig erweitern und verbinden lassen“, erläutert Kruppa.

Zugleich setze MBN diesbezüglich auf Qualität „Made in Germany“ - denn, so Kruppa: „Unser kompletter Mietpark an Containern und Raummodulen wird bei einem Hersteller in der Region Hannover gefertigt. So bleibt das Geld in der Region.“ Das Spektrum reicht von Ausstellungs- oder Baucontainern über Büro-, Kassen- oder Küchencontainer bis zu Sanitär- oder Wohncontainern. Dank dieser Vielfalt der in Länge und Breite standardisierten, aber dennoch flexiblen Raumsysteme und des zugehörigen Rundum-sorglos-Pakets sei MBN in diesem Sektor inzwischen europaweit tätig, so Haußmann.

Spezialmaschinen in allen Facetten gehören zum umfangreichen MBN-Leistungsspektrum.



DER INFOKASTEN

Lars Hoppe

Geschäftsführer MBN Agentur und Mietservice L. Hoppe GmbH

Am Georgschacht 6a
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 40 21 - 0

Telefax (0 57 21) 40 21 - 41

info@mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-baumaschinenwelt.de

Holger Buhre



Der Schuhmeister

Wegener-Schuhe GmbH
dank Junior Tim Wegener
jetzt mit eigener Werkstatt

Nach dem erfolgreichen Besuch der Meisterschule hat sich der Orthopädie-Schuhmacher Tim Wegener inzwischen eine eigene Werkstatt im elterlichen Schuhgeschäft eingerichtet.

Er hängt an der Wand im Treppenhaus vom Laden zur Werkstatt und beurkundet es Schwarz auf Beige: Tim Wegeners Brief, der ihn vor einigen Monaten zum Meister gemacht hat. Der 23-Jährige Orthopädie-Schuhmacher hat ein Jahr lang in Vollzeit auf dieses Ziel hingearbeitet und die Prüfung im Mai 2015 erfolgreich bestanden.

Statt diesen Titel gebührend zu feiern, hat Wegener jedoch andere Prioritäten gesetzt – und sich im elterlichen Schuhgeschäft in Buchholz eine eigene Werkstatt eingerichtet. „Wir können nun Änderungen und Reparaturen mit allem Drum und Dran vornehmen sowie Einlagen und Schuhe nach Maß fertigen“, erläutert der junge Handwerksmeister, dem knapp 100 Quadratmeter für seine rund 20 erforderlichen Maschinen zur Verfügung stehen.

Dass er eines Tages dass

von seinen Großeltern 1966 gegründete und derzeit von seinen Eltern geführte Schuhgeschäft übernehmen wird, stand für den 23-Jährigen schon von klein auf fest: „Ich bin ja quasi inmitten von Schuhen aufgewachsen“, sagt er schmunzelnd. „Zugleich wollte ich aber auch immer mein eigenes Ding machen.“ Aus diesem Antrieb heraus absolvierte er zunächst in Bad Oeynhausen die dreieinhalbjährige Ausbildung zum Orthopädie-Schuhmacher, ehe er nach einem Gesellenjahr mit der Vollzeit-Meisterschule in Hannover startete.

Nachdem seine Werkstatt nun so ausgestattet ist, wie er sich das vorstellt, freut sich Wegener darauf, „dass wir unseren Kunden jetzt jeden auch noch so ausgefallenen Schuhwunsch erfüllen können“. Eine solche Maßarbeit – vom Leisten übers Stanzen und Steppen bis zur Endmontage aller zuvor hergestellten Einzelteile – könne schon mal 40 Stunden

dauern, erläutert der junge Meister. „Das ist Qualität, die natürlich ihren Preis hat, die man aber auch am Fuß spürt.“

Wer diesen Aufwand und die damit verbundenen Kosten scheut, kann im Schuhhaus Wegener derzeit unter 20 bekannten Marken wählen. Damen werden in den Größen von 36 bis 42 fündig, Herren in den Größen von 40 bis 46. Diese vermarktet das Familienunternehmen allesamt als „Traumschuhe zu Hauspreisen“. Hierfür stehen mehr als 300 Quadratmeter Verkaufsfläche zur Verfügung.

Daran wird sich bis auf Weiteres auch nichts ändern, denn nach der Einrichtung der neuen Werkstatt ist eine Vergrößerung derzeit nicht geplant. Personell würde Tim Wegener jedoch gerne zulegen. Momentan arbeitet neben seinen Eltern und ihm noch eine Angestellte im Geschäft mit. „Aber ab Sommer 2016

würde ich gerne einen Orthopädie-Schuhmacher ausbilden“, sagt der 23-Jährige. „Denn die Zahl der neuen Aufträge in diesem Bereich hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen.“

Holger Buhre



DER INFOKASTEN

Christian Wegener
Geschäftsführer Wegener-Schuhe GmbH

Bückerbergstraße 36
31710 Buchholz

Telefon (0 57 51) 57 26
Telefax (0 57 51) 54 44

post@wegener-schuhe.de
www.wegener-schuhe.de

Pro-Invest hat sich bewährt

Unternehmen können auch vom Technologietransfer profitieren

Die wirtschaftliche Struktur im Landkreis Schaumburg ist mittelständisch geprägt. Die kleinen und mittelständischen Unternehmen stellen eine tragende Säule für den Arbeitsmarkt in unserer Region dar. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg verfolgt gemeinsam mit einer Vielzahl kompetenter Netzwerkpartner das Ziel, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittelständischen Unternehmen im Landkreis Schaumburg zu stärken.

Auch wenn die Förderdatenbank verschiedene Suchmöglichkeiten bietet, sieht man sich auf der Suche nach Unterstützung einem Urwald von mehr als 1000 Förderprogrammen von Bund, Ländern und Europäischer Union gegenüber. Heimischen Betrieben steht hier die Wirtschaftsförderung des Landkreises zur Seite: unter anderem bei der Fördermittelrecherche, Kontaktherstellung und Begleitung der Antragstellung.

Der Landkreis vergibt darüber hinaus Zuschüsse zur Steigerung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und zur Förderung der Beschäftigung. Diese Fi-

nanzhilfen sollen dazu beitragen, dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

So funktioniert Pro-Invest

Kleine oder mittlere Unternehmen, die sich erweitern möchten beziehungsweise die Absicht haben eine stillgelegte oder von Stilllegung bedrohte Betriebsstätte zu übernehmen und mindestens 20.000 Euro in ihr Anlagevermögen investieren, können in den Genuss von Pro-Invest kommen. Auch eine Unternehmensgründung kann so gefördert werden. Durch die Investition muss üblicherweise mindestens ein Dauervollzeitarbeitsplatz neu geschaffen werden. Dieser ist für mindestens drei Jahre vorzuhalten und zu besetzen.

Der Investitionszuschuss durch den Landkreis Schaumburg kann bis zu 15 Prozent der förderfähigen Kosten betragen - maximal 50.000 Euro. Eine Förderung ist nur möglich, wenn der erforderliche Antrag noch vor Beginn des Investitionsvorhabens beim Landkreis Schaumburg gestellt wird. Über vorliegende Anträge entscheidet der Landkreis Schaumburg nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung eines Einplanungs-

und Scoringsystems. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht.

Der Blick zurück zeigt: Pro-Invest hat sich bewährt. In den Jahren 2007 bis 2014 wurden zahlreiche heimische Betriebe gefördert: Hierzu zählen Unternehmen aus Handwerk, Handel, Gastronomie, Einzelhandel und dem Dienstleistungssektor. Aber auch freie Berufe konnten partizipieren. Überzeugt von der Wichtigkeit bietet der Landkreis Schaumburg auch in der neuen Förderperiode (2014 – 2020) dieses Förderprogramm aus eigenen Mitteln an.

Neben investiven Maßnahmen ist auch eine Förderung für eine Beratung, durch die die Innovationskraft des Unternehmens gestärkt werden soll, möglich. Bei diesen nicht-investiven Maßnahmen können bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten gefördert werden - höchstens bis zu einem Betrag von 5000 Euro.

So funktioniert der Technologietransfer

Auch die Innovationsfähigkeit darf nicht nur eine Angelegenheit der Spitzen-Mittelständler (Hidden Champions) sein. Innovationen entstehen nicht durch Zufall, sondern durch klare

Strategien und gezielte Planung.

Beim Förderprogramm Technologietransfer sollen kleine und mittlere Unternehmen durch Beratungen motiviert werden, Produkte oder Dienstleistungen neu zu entwickeln oder zu verbessern. Diese Beratungen durch einen externen Dienstleister können gefördert werden und sind damit für die Unternehmen kostenfrei.

Die Beratungen zielen nicht nur auf die beschriebenen Produktinnovationen und neue Technologien ab, sondern beispielsweise auch auf Verbesserungen der Arbeitsprozesse oder die Beteiligung an Innovationsnetzwerken. Im Zuge der Gespräche wird der Unterstützungsbedarf ermittelt. Je nach Fragestellung im Unternehmen werden der Kontakt zu den auf diesem Gebiet tätigen Spezialisten an Hochschulen hergestellt und die Zusammenarbeit mit dem Experten vorbereitet.

- *Informationen zu beiden Förderprogrammen erhalten Interessierte bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises, Telefon (0 57 21) 703-353, sowie im Internet unter www.schaumburg.de (Rubrik „Wirtschaftsförderung“).*



Die Finanzhilfen des Förderprogramms Pro-Invest sollen dazu beitragen, dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.



Mit seinem patentierten Verfahren zur Herstellung von Silizium für die Solarindustrie zählt Jan-Philipp Mai, der von EZN unterstützte Gründer der JPM Silicon GmbH, zu den Preisträgern „Best of Campus-Gründungen“.

Von der Idee zum ausgereiften Produkt

Ohne das Erfinderzentrum Norddeutschland würden viele Projekte schon im Ansatz scheitern

Die EZN Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH zieht den Begriff „Erfindung“ dem Wort „Innovation“ ganz bewusst vor, da einer Innovation immer eine Erfindung vorausgeht. Und genau hier setzt das EZN an: bei der Geburtsstunde einer Idee. Das EZN-Team hilft dann Schritt für Schritt dabei, aus der Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Die EZN-Diplomingenieure – aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Gartenbau und Verfahrenstechnik – bewerten die Erfolgsaussichten neuer Technologien, analysieren die unternehmerischen Voraussetzungen und die Marktsituation, unterstützen die wirtschaftliche Umsetzung, begleiten FuE-Projekte (auch durch Einwerbung von Fördermitteln) und beraten bei der Vermarktung neuer Produkte und Verfahren.

So ist im Laufe des bald 35-jährigen Bestehens eine Vielzahl an Ideen ausgereift: zum Beispiel der Chip auf der EC-Karte und das kontaktlose EKG. Seit seiner Gründung im Jahr 1981 hat das EZN mehr als 50.000 Mal beraten, rund 16.000 neue Technologien bewertet, mehr als 5000 innovative Vorhaben unterstützt und gefördert sowie zahlreiche Entwicklungs- und Vermarktungsprojekte begleitet. Dank seines einzigartigen Angebots hat die Gesellschaft zu vielen Hundert Millionen Euro Umsatz beigetragen und ist für Gründer, Unternehmen und Hochschulen einer der erfolgreichsten unabhängigen Dienstleister am Markt.

Das EZN berät Gründer, Unternehmen und Hochschulen bei der Sicherung und wirtschaftlichen



DER INFOKASTEN

Christian Eckardt und Andreas Deutsch

Geschäftsführer EZN Erfinderzentrum
Norddeutschland GmbH

Theaterstraße 2
30159 Hannover

Telefon (05 11) 85 03 08 - 0
Telefax (05 11) 85 03 08 - 49

ezn@ezn.de | www.ezn.de

Umsetzung ihrer Ideen. Durch kompetente Information und Beratung rund um den Erfindungs- und Entwicklungsprozess wird die Innovationsbereitschaft gesteigert. Typische Hemmnisse für (häufig kleinere) Unternehmen - zum Beispiel die Nutzung externer Technologieangebote und die Kooperation mit anderen Unternehmen und Hochschulen - können abgebaut und somit auch große Ideen verwirklicht werden.

Als unabhängiger Dienstleister kann die Gesellschaft eine objektive Analyse und Bewertung von Unternehmen, Technologie und Markt vornehmen sowie die technische und wirtschaftliche Umsetzung neuer Produkte begleiten. Auf der einen Seite gibt es Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft, die ohne potente Unternehmenspartner gar nicht realisierbar sind. Auf der anderen Seite stehen Entwicklungsergebnisse, die typisch für innovative Unternehmen und Gründer sind, konkrete Probleme praxisnah lösen und sich meist schnell und erfolgreich vermarkten lassen.

Meilensteine der EZN-Geschichte sind der Chip auf der EC-Karte, das Sandstreugerät für die Schiene und die kabellose EKG-Messung. Auf dem Chip befindet sich der 1986 von Holger Sedlak erfundene Kryptografie-Prozessor. Dieser dient der externen Ver- und Entschlüsselung von Daten, ist heute weltweit auf allen Bezahl- und Datenkarten standardisiert und bisher noch immer konkurrenzlos.

Um einen Schnellzug, der mit hoher Geschwindigkeit über nasse Schienen fährt, dennoch sicher zum Stehen zu bringen, entwickelten Werner Bartling und Norbert Goldmann ein Sandstreusystem, das seit 1990 für sicheres Bremsen und auch Anfahren von Schienenfahrzeugen bei Feuchtigkeit sorgt. Die kabellose EKG-Messung macht eine Messung der Herzaktivität durch Kleidung hindurch wirtschaftlich sinnvoll einsetzbar und ermöglicht damit auch deutlich schnellere Diagnosen bei der Erstuntersuchung von Unfallopfern.

Was aber ist die beste Idee wert, wenn sie nicht wirtschaftlich genutzt wird? Damit sie letztlich zum verkäuflichen Produkt werden kann, benötigen Gründer, Unternehmer und Hochschulen Unterstützung bei der Realisierung neuer Technologien. Genau hierum kümmert sich das gesamte EZN-Team.

Warum EZN?

EZN berät

Von Anfang an steht das EZN beratend zur Seite und schafft die optimalen Bedingungen für die erfolgreiche Umsetzung von FuE-Ergebnissen und neuen Technologien.

EZN bewertet

Das EZN beurteilt die Technologien nach fünf Kriterien: physikalische Richtigkeit, technische Umsetzbarkeit, Innovationswert, wirtschaftliche und technische Vorteile sowie unternehmerische Umsetzung. So zeigt sich, ob sich Investitionen in die Realisierung eines neuen Produktes oder Verfahrens lohnen.

EZN beschützt

Bevor eine Idee an die Öffentlichkeit gelangt, muss sie ausreichend geschützt werden. Das EZN berät gemeinsam mit Patentanwälten bei der Schutzrechtssicherung und begleitet das Patentierungsverfahren.

EZN fördert

EZN sorgt dafür, dass Unternehmen mit wirtschaftlich erfolversprechenden Technologien die bestmögliche finanzielle Unterstützung erhalten aus einschlägigen, öffentlichen Förderprogrammen.

EZN begleitet und vermarktet

Innovationsvorhaben können Jahre dauern. EZN hilft, diese Zeit sinnvoll für die wirtschaftliche Umsetzung und Vermarktung einer Technologie zu nutzen. Dazu zählen die Initiierung und Begleitung von Entwicklungsvorhaben ebenso wie die Präsentation neuer Produkte auf Messen.



**FÜR HEUTE. FÜR MORGEN.
FÜR SCHNELLE INFORMATIONEN:
www.aws-shg.de**



I Für heute. Für morgen. Für Sie.

Personalentwicklung mit System

Fachkräftesicherung durch Weiterbildung der eigenen Beschäftigten



Aufgrund der ländlichen Struktur im Landkreis Schaumburg ist der Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) besonders hoch. Um wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben, ist die Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitnehmern besonders wichtig. Dabei wird es in einzelnen Branchen immer schwieriger, den Fachkräftebedarf allein durch die Rekrutierung neuer Mitarbeiter oder durch eigene Azubis zu decken - auch in Konkurrenz zu größeren Industriebetrieben.

Wie können KMU die Leistungsfähigkeit und Produktivität ihres Unternehmens trotzdem sichern? Ein Lösungsansatz besteht darin, den Fokus auf die - oft noch unzureichend genutzten - Potenziale der eigenen Mitarbeiter zu richten. Aller-

dings verfügen insbesondere kleinere Betriebe über eher geringe personelle und zeitliche Ressourcen für eine vorausschauende Personalstrategie. Das erforderliche Know-how lässt sich aus diesen Gründen ebenfalls schwer aktuell halten. Für die Personalverantwortlichen in KMU stellen sich viele Fragen:

- Wo soll ich die Zeit für Planung und Recherche hernehmen?
- Welche Bildungsmaßnahmen sind für meine Beschäftigten sinnvoll?
- Wie finde ich seriöse Bildungsanbieter?
- Wer macht die Arbeit desjenigen, der weitergebildet wird?
- Wird das gefördert?

An kleine und mittelständische Unternehmen mit einer Anzahl von bis zu 249 sozialversicherungspflicht-

tigen Beschäftigten richtet sich ein besonderes Angebot des Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur: die Qualifizierungsberatung. Im Landkreis Schaumburg können sich Unternehmen diesbezüglich von Stefanie Opfermann bei der eigenständigen Planung und Organisation einer systematischen und nachhaltigen Personalentwicklungsstrategie unterstützen lassen - zum Beispiel bei folgenden Themen und Inhalten:

Demografie-Analyse

Wie alt ist Ihr Personal in fünf oder zehn Jahren? Mit dem Einsatz von Analysetools, z.B. Altersstrukturanalysen, werden die Identifizierung von Risikobereichen und Ansatzpunkten zur Bearbeitung der festgestellten Handlungsbedarfe unterstützt.

Die Qualifizierungsberatung der Agentur für Arbeit erfolgt absolut vertraulich.



DER INFOKASTEN

Stefanie Opfermann

Personalvermittlerin Arbeitgeber-Service Schaumburg der Agentur für Arbeit Stadthagen

Enzer Straße 21
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 933 - 540

Telefax (0 57 21) 933 - 708

stadthagen.arbeitgeber@

arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

Personalstruktur- und Bildungsbedarf-Analyse

Verfügen Ihre Mitarbeiter über das Know-how, das Ihr Unternehmen benötigt? Anhand der Zusammensetzung der Belegschaft in Bezug auf bestimmte Kriterien (zum Beispiel vorhandene Qualifikationen) hilft die Qualifizierungsberatung, personalwirtschaftliche Risiken und Indikatoren für Bildungsbedarfe zu identifizieren sowie geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Bildungsbedarfsplanung

Wo und wie lernen meine Mitarbeiter am besten? Die Qualifizierungsberatung bietet Orientierung auf dem unübersichtlichen Weiterbildungsmarkt. Es werden Kriterien zur Auswahl eines Bildungsanbieters aufgezeigt und verschiedene Lernformen mit ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt - stets in Bezug auf die individuellen Anforderungen der Mitarbeiter.

Bildungscontrolling

Lohnt sich die Investition für mein Unternehmen? Es werden geeignete Evaluationsmethoden vorgestellt, mit denen Unternehmen feststellen können, ob und wie sich die Investition in betriebliche Weiterbildung auf den Unternehmenserfolg auswirkt.

Umsetzung

Was wird gefördert? Und wo kann ich es beantragen? Wer vertritt meinen Mitarbeiter während einer Weiterbildung? Die Qualifizierungsberatung berät

über Förderungsmöglichkeiten nach dem neuesten Stand. So wurden zum Beispiel durch die Arbeitsagentur Hameln in Unternehmen des Landkreises Schaumburg in diesem Jahr bislang folgende Weiterbildungen von Beschäftigten gefördert:

1 x Führerschein Klasse CE
3 x Pflegefachkraft
11 x Altenpfleger
11 x Betreuungsassistenten.

Allein durch die Ausbildung der Altenpfleger nutzten Unternehmen und deren Beschäftigte im Schaumburger Land Fördergeld in Höhe von knapp 500.000 Euro. Für die Zeit der Weiterbildung wird auf Wunsch Ersatzpersonal durch den Arbeitgeber-Service vermittelt.

„Die Unternehmen entscheiden selbst, welche Elemente der Qualifizierungsberatung sie in Anspruch nehmen“, erläutert Qualifizierungsberaterin Stefanie Opfermann. „Die Beratung orientiert sich immer am speziellen individuellen Bedarf.“ Bei ihrer Beratung nutzt die Expertin unter anderem praxiserprobte Instrumente und Handlungshilfen der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“, deren aktives Mitglied die Bundesagentur für Arbeit ist.

Darüber hinaus werden durch die Qualifizierungsberatung gegebenenfalls Kontakte zu weiteren geeigneten Ansprechpartnern hergestellt, wenn dies gewünscht wird. Zudem legt Opfermann großen Wert auf die Feststellung: „Die Beratung ist absolut vertraulich.“

Das ist die INQA

In der Initiative Neue Qualität der Arbeit engagieren sich Bund, Länder, Arbeitgeberverbände und Kammern, Gewerkschaften, die Bundesagentur für Arbeit, Unternehmen, Sozialversicherungsträger und Stiftungen gemeinsam für eine moderne Arbeitskultur und Personalpolitik.

Warum?

Globalisierter Wettbewerb, demografischer Wandel und Digitalisierung stellen neue Herausforderungen. Es werden künftig nur Unternehmen wettbewerbsfähig und erfolgreich sein, denen es gelingt, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen sowie ihre Beschäftigten an sich zu binden und ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Wieso?

Ziel der Initiative ist eine Verbesserung der Qualität der Arbeit - für Unternehmen und Beschäftigte. Der Grund: Gute Arbeitsbedingungen sind der Schlüssel für Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit.

Für wen?

Die Initiative bietet Arbeitgebern und Beschäftigten Wissen und Unterstützung für die Gestaltung einer modernen, attraktiven Arbeitswelt. Die Angebote der Initiative richten sich sowohl an kleine und mittlere Betriebe als auch an große Unternehmen, Vereine, Stiftungen und die öffentliche Verwaltung.

Wie?

Um die Qualität der Arbeit für Unternehmen und Beschäftigte zu verbessern, bietet die Initiative Neue Qualität der Arbeit Hilfestellungen in vier personalpolitischen Handlungsfeldern: Personalführung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit sowie Wissen & Kompetenz.

Weiteres:

Mehr Infos zu INQA gibt es im Internet unter www.inqa.de.





WIR STEIGEN IHNEN AUF'S DACH!

- STEILDACH
- FLACHDACH
- BAUKLEMPNEREI
- HOLZBAU
- WÄRME-DÄMMUNG
- PHOTOVOLTAIK

Probsthäger Straße 33 · 31655 STADTHAGEN
Telefon: 05721 77029
www.bredemeier-bedachungen.de

Hier warten 3550 potenzielle Arbeitskräfte

Weiterbildungsmaßnahmen für Unternehmen / Förderung von Arbeitnehmern

Der Arbeitsmarkt floriert, der Bedarf an qualifizierten Arbeitnehmern steigt, der sogenannte Fachkräftemangel setzt den Unternehmen immer mehr zu. Beklagt wird dabei vielerorts, dass das verfügbare Personal den Anforderungen der Arbeitgeber oft nicht gerecht wird. Die Folge sind häufig Umsiedlung von großen Unternehmen in Ballungsgebiete und Zentrierung des Know-hows in ebensolchen Regionen. Das Ganze geschieht ohne Rücksicht auf die bereits in vielen Gebieten - zum Beispiel in den neuen Bundesländern - deutlich sichtbaren Auswirkungen dieser „Landflucht“.

Dabei muss es soweit gar nicht kommen. Insbesondere viele Menschen in Schaumburg lieben ihre Heimat und möchten diese nur ungern verlassen. Die Standortvorteile der Region sind den ansässigen Betrieben durchaus bekannt und auch bei sich neu ansiedelnden Betrieben populär. Bleibt die Frage, wie man beide Parteien zusammenführen und das hier verortete Potenzial gewinnbringend für möglichst viele Beteiligte nutzen kann.

Das JobCenter Schaumburg betreut derzeit (Stand September 2015) rund 3550 arbeitslose Personen im Rechtskreis des SGB II. Das sind 3550 Personen, die völlig unterschiedliche Vorerfahrungen, Qualifizierungsstufen, Softskills, Motivationen und Interessenlagen besitzen - dabei dem Ar-



Unternehmen mit Personalbedarf können sich jederzeit an das JobCenter Schaumburg wenden, das derzeit rund 3550 arbeitslose Frauen und Männer betreut.

beitsmarkt aber allesamt zur Verfügung stehen.

Dass davon nicht jeder von einem Moment auf den anderen in der Lage ist, aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Vollzeitbeschäftigung aufzunehmen und dabei Leistungen erbringen kann, die mit denen des vielleicht von der Konkurrenz abgeworbenen - ebenfalls neu eingestellten - Kollegen vergleichbar sind, sollte jedem bewusst sein. Und dennoch haben auch diese Menschen eine Chance verdient, sich und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Wer weiß denn schließlich, ob es nicht gerade diese eine Person unter den 3550 Menschen ist, die genau Ihr Unternehmen schon seit Längerem sucht? Der Gesetzgeber hat den SGB II-Trägern dabei zwei wichtige Werkzeuge an die Hand gegeben, um die einst erlernten fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten schnellstmöglich aufzufrischen und bei Bedarf auszu-

weiten, so dass sie den heutigen Anforderungen von Betrieben auch entsprechen können.

Dies ist zum einen die Möglichkeit der Förderung der beruflichen Weiterbildung, bei der unter bestimmten Voraussetzungen die Weiterbildungskosten gefördert werden, wenn eine Weiterbildung notwendig ist, um eine berufliche Eingliederung zu erreichen, eine drohende Arbeitslosigkeit abzuwenden oder weil wegen fehlenden Berufsabschlusses die Notwendigkeit der Weiterbildung anerkannt ist. Voraussetzung ist in jedem Fall eine vorherige Beratung durch die Integrationsfachkräfte des JobCenters - nicht zuletzt, um sicherzustellen, dass die gewünschte Maßnahme und der Träger für die Förderung auch zugelassen sind.

Zum anderen gibt es die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung: also zum Beispiel Berufspraktika bei Arbeitge-

bern zum Zwecke der Heranführung an den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt, zur Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen sowie zur Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung. Im persönlichen Kontakt miteinander lässt sich oft am schnellsten und besten feststellen, ob die Chemie stimmt und der Arbeitnehmer in das jeweilige Unternehmen passt.

Die Fördermöglichkeiten des Grundsicherungsträgers beziehen sich jeweils auf die Finanzierung der Maßnahme an sich und - sofern notwendig - gegebenenfalls Fahrtkosten, Gewährung von Ausrüstungsgegenständen und dergleichen für die betroffenen Personen. Es ist viel möglich: Teilen Sie uns Ihre Personalbedarfe mit.

Bernd Dittmer



DER INFOKASTEN

Bernd Dittmer

Geschäftsführer JobCenter
Schaumburg

Breslauer Straße 2-4
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 80 00

Telefax (0 57 21) 703 - 81 11

service@jobcenter-schaumburg.de

www.jobcenter-schaumburg.de



Die Zuschuss-Beantragung für eine Weiterbildungsmaßnahme funktioniert direkt über das elektronische Kundenportal der NBank.

Ein Win-Win-Geschäft für alle Beteiligten

So einfach funktioniert die Weiterbildung und Qualifizierung im Unternehmen

Geplante Weiterbildungen in niedersächsischen Unternehmen können bis zur Hälfte durch das neue NBank-Programm „Weiterbildung in Niedersachsen“ (WiN) bezuschusst werden. Hiermit werden individuelle Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen gefördert - wodurch ein Beitrag zur Verbesserung der Fachkräftesituation geleistet wird. Wie das funktioniert, zeigt folgendes Beispiel:

Ein metallverarbeitendes Unternehmen möchte seine Mitarbeiterin in Fach- und Methodenkompetenz qualifizieren lassen, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Vom potenziellen Weiterbildungsträger wurde vorab ein Angebot über Lehrgangskosten, Durchfüh-

rungsdauer und Inhalte der Maßnahme eingeholt.

Die niedersächsische Investitions- und Förderbank berät, welche Förderprogramme des Landes und des Bundes zur Finanzierung eingesetzt werden können. Die NBank vergibt einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent (mindestens 1000 Euro). Die Weiterbildungsmaßnahme muss inhaltlich in sich abgeschlossen sein, darf maximal 24 Monate dauern und eine am Arbeitsmarkt verwertbare Qualifikation mit Zertifikat darstellen. Die Beantragung funktioniert direkt über das elektronische Kundenportal der NBank.

Antragsberechtigt sind Beschäftigte aus Unternehmen mit Betriebsstätte in Niedersachsen sowie Betriebsinhaber von Unternehmen in Niedersachsen mit weni-

ger als 50 Beschäftigten. Pro Teilnehmer und Weiterbildungsmaßnahme ist mindestens vier Wochen vorher ein Antrag zu stellen.

Gefördert werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sowie Ausgaben für die Freistellungen der Mitarbeiter. Die individuellen Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter müssen seitens des Unternehmens mit einem Direktbeitrag von mindestens zehn Prozent der Lehrgangsgebühren privat kofinanziert werden.

WiN-Ansprechpartnerin der NBank im Schaumburger Land ist Josefin Brode. Sie beantwortet auch Fragen zu alle weiteren Programmen der NBank. Zudem führt die Experte regelmäßig lokale NBank-Beratungssprechstage in Stadt- und Umgebung durch.



DER INFOKASTEN

Josefin Brode

Investitions- und Förderbank
Niedersachsen – NBank
Günther-Wagner-Allee 12-16
30177 Hannover
Telefon (05 11) 3 00 31 - 842
Telefax (05 11) 3 00 31 - 300
josefin.brode@nbank.de
www.nbank.de



Gefördert werden bis zu 90 Prozent der Kosten

Qualifikation und Weiterbildung im Handwerksbereich

Das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover befindet sich in Garbsen.

Das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover ist in Norddeutschland eine der größten Bildungsstätten des Handwerks. Für 2016 stehen dort wieder unterschiedliche Fördermöglichkeiten zur Verfügung: Das Meister-Bafög, das Weiterbildungsstipendium, die Bildungsprämie, die Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) und – seit Juni 2015 - das neue Förderprogramm „Weiterbildung in Niedersachsen (WiN) für kleine und mittelständische Unternehmen.

Alle Förderprogramme können von Unternehmen beziehungsweise Personen für die berufliche Weiterbildung in Anspruch genommen werden. Welches Programm im Einzelfall in Frage kommt, wird von den zuständigen Beratern vorab in einem Gespräch mit allen

Interessierten erörtert. Das Wichtigste vorweg: Die Fördermöglichkeiten vor der Anmeldung zu einem Seminar oder einer Weiterbildung geklärt werden. Andernfalls können vorhandene Fördermittel verwirkt werden. Die Berater der Handwerkskammer Hannover zeigen den Betrieben und Fachkräften des Handwerks ganz individuelle Karrierewege und Personalentwicklungsmöglichkeiten sowie die dazu passenden Fördermöglichkeiten auf.

So bekommen Interessierte eine kombinierte Weiterbildungs- und Fördermittelberatung, wobei die Zielsetzung des Einzelnen immer im Vordergrund steht. Beispiel: Mit dem neuen Programm „WiN“ ist es möglich, Mitarbeiter zum Kfz-Service-techniker auszubilden und bis zu 90 Prozent der Lehrgangskosten erstattet zu bekommen. Ähnliche Möglichkeiten stehen selbstverständlich auch in anderen Gewerken zur Verfügung.

Neugierig geworden? Weitere Informationen gibt es bei Fritz Pape von der Kreis-Handwerkerschaft Schaumburg, Telefon (0 57 21) 77091; Mail: pape@schaumburg-handwerk.de.

Zudem stehen Christoph Stein und Katja Jandrey vom Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover als Ansprechpartner zur Verfügung.



DER INFOKASTEN

Christoph Stein

Weiterbildungsberater am
Förderungs- und Bildungszentrum
der Handwerkskammer Hannover

Seeweg 4
30827 Garbsen

Telefon (5131) 70 07 - 799
Telefax (0 51 31) 70 07 - 280

c.stein@fbz-garbsen.de
www.hwk-hannover.de



DER INFOKASTEN

Katja Jandrey

(Kompetenzzentrum für „Personal-
management/Personalentwicklung
im Kraftfahrzeugbereich“)

Seeweg 4
30827 Garbsen

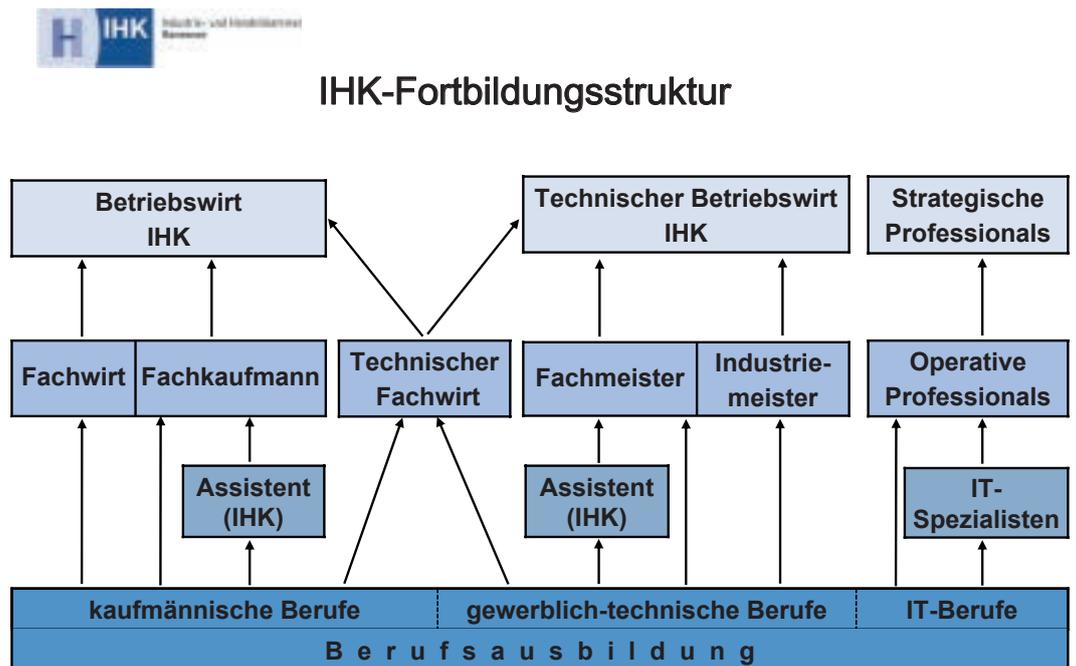
Telefon (0 51 31) 70 07 - 359
Telefax (0 51 31) 70 07 - 280

k.jandrey@fbz-garbsen.de
www.hwk-hannover.de

Drei Stufen für den beruflichen Erfolg

Die IHK bietet zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Der technische Wandel und immer neue Anforderungen im Beruf fordern lebenslanges Lernen und berufliche Weiterqualifizierung. Gleichzeitig muss sich der Bildungsweg „Berufliche Ausbildung“ einer immer stärker werdenden Konkurrenz aus dem Hochschulbereich stellen. Doch die klassische Berufsausbildung ist keine Sackgasse: „Sie bietet hochattraktive Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln“, sagt Martin Wrede, Leiter der Stadthäger Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Hannover.



Die IHK hat auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes ein dreistufiges System von Aufstiegsfortbildungen für die berufliche Weiterbildung konzipiert. Eine erfolgreich abgeschlossene Lehre bildet grundsätzlich die Basis. In bestimmten Fällen eröffnen die Prüfungsordnungen aber auch einen Quereinstieg.

Absolventen mit einer kaufmännischen Ausbildung können sich zum Fachwirt oder Fachkaufmann weiterbilden. Fachwirte sind Generalisten: Sie kennen alle Aufgabengebiete einer Branche. Es gibt sie in fast allen Branchen der Wirtschaft - zum Beispiel in den Bereichen Banken, Handel,

Industrie, Versicherungen und Verkehr. Fachkaufleute sind Spezialisten innerhalb eines besonderen Funktionsbereichs des Unternehmens: zum Beispiel Bilanzbuchhaltung, Marketing oder Personalwesen.

Darauf aufbauend kann eine Weiterbildung zum Betriebswirt (IHK) erfolgen. Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Ausbildung haben die Möglichkeit, sich zum Meister fortzubilden. Diese üben Leitungsfunktionen in fast allen technischen Produktionen aus und sorgen für den reibungslosen Ablauf innerhalb eines Betriebs.

Die Fortbildungsprüfung zum Technischen Betriebs-

wirt ebnet Meistern den Weg, als technische Führungskraft die Nahtstelle zwischen Management und Produktion wahrzunehmen. Der Technische Fachwirt bildet die Schnittstelle zwischen dem kaufmännischen und dem technischen Unternehmensbereich.

Sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich gibt es viele Weiterbildungsmöglichkeiten.

Grafik: IHK Hannover

JETZT NEU IM ONLINE-SHOP
22.000 PRINTPRODUKTE

DRUCKHAUS-ONLINE.DE

SCHAUMBURGERDRUCKHAUS

PRINTMEDIEN · SCHNELL · GÜNSTIG · ONLINE

Weniger Aufwand, mehr Erfolg

Sprachen lernen funktioniert einfach, flexibel und kostengünstig

Auf Englisch sicher verhandeln und Kontakte im Ausland pflegen: Gute Fremdsprachenkenntnisse werden in der globalisierten Welt für Unternehmen immer wichtiger. Gleichzeitig sind solide Deutschkenntnisse für die interne Kommunikation in Betrieben grundlegend. Unter der neuen Marke „BNW Sprachen lernen“ bietet das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) gemeinsam mit dem Videosprachlernportal papagei.com flexible Sprachlernlösungen für Unternehmen.

Den Kern des Angebots bilden Online-Videosprachkurse, die Originalvideos mit interaktiven Übungen verbinden. Der Vorteil für Unternehmen liegt vor allem in der Flexibilität der Anwendung. Wann und wo gelernt wird, entscheiden der Betrieb und seine Mitarbeiter. Ob am Arbeitsplatz, zu Hause oder unterwegs: Mit dem Smartphone oder Tablet ist das Lernen überall möglich. So lassen sich starre Kurszeiten und Unterricht zulasten der Arbeitszeit vermeiden. Wer wann und wieviel gelernt hat, lässt sich dennoch nachvollziehen: Die individuelle Lernfortschrittsmessung dokumentiert qualitative und quantitative Fortschritte jedes Anwenders.

Neben reinen Videosprachkursen bietet „BNW Sprachen lernen“ auch Kombinationen aus angeleitetem Unterricht und Selbstlernpha-

sen an. Beim Online-Präsenz-Training lernen Mitarbeiter gemeinsam in einem digitalen Konferenzraum. Geleitet wird der Online-Unterricht von einem Sprachtrainer. Zwischen den Unterrichtszeiten trainieren die Teilnehmer selbstständig mit den passenden Videosprachkursen – online und damit wann und wo sie wollen. Auch sogenannte „Blended Learning“-Angebote sind im Programm. Diese verbinden Präsenzunterricht mit Video-Unterrichtsmaterial, Selbstlernphasen mit interaktiven Lerninhalten und persönlicher Lernbetreuung.

Egal, ob Online- oder Präsenzunterricht: Die Organisation übernimmt die BNW-Einrichtung. „Klassische Sprachkurse bedeuten meist einen zusätzlichen Aufwand für Unternehmen“, sagt Tobias Lohmann, Sprecher der BNW-Geschäftsführung. So müssten Zeiten abgestimmt sowie Räume und passende Lehrkräfte gefunden werden. „Bei unserem Angebot übernehmen wir die komplette Organisation der Kurse. So entlasten wir die Verantwortlichen in Betrieben, schaffen mehr Zeit für die eigentliche Personalarbeit und flexibilisieren zugleich das Lernen.“ Das erhöhe nicht nur die Lerneffizienz, sondern reduziere auch die Ausfall- und Managementkosten.

Weniger Aufwand und mehr Erfolg: Die Kombination aus Sehen, Hören, Lesen und Sprechen ist laut Michaela Meier besonders effektiv. Die Geschäftsführerin

von papagei.com sagt: „Die Verbindung der visuellen Reize im Video mit Untertiteln erzeugt einen hohen Lerneffekt. Wie gut das funktioniert, sehen wir beispielsweise bei den Skandinaviern, die oft vier Sprachen nahezu fließend beherrschen.“ Und auch die Motivation beim Lernen sei bei Originalvideos deutlich höher, da die Themen einfach interessieren.

Insgesamt hat „BNW Sprachen lernen“ mehr als 10.000 Videos im Programm, davon ungefähr 7000 zum Englisch lernen und 3000 zum Deutsch lernen. Die Originalvideos reichen von der BBC-Dokumentation bis zum Spielfilm.

Mehr als 150.000 abgestimmte Grammatik-, Aussprache- und Wortschatzübungen unterstützen, um das Gelernte zu festigen. Dabei richten sich die Aufgaben ganz nach der Lerngeschwindigkeit und dem Sprachniveau des einzelnen Nutzers.



Der Kern des Angebots besteht aus Online-Videosprachkursen, die Originalvideos mit interaktiven Übungen verbinden.



DER INFOKASTEN

Peter Müller

Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH

Lister Damm 2
30163 Hannover

Telefon (05 11) 9 61 67 - 0
Telefax (05 11) 9 61 67 - 70

BNWsprachenlernen@bnw.de
www.BNWsprachenlernen.de



DER INFOKASTEN

Sabine Werner

Geschäftsführerin papagei.com GmbH

Lister Straße 17
30163 Hannover

Telefon (05 11) 3 90 60 - 201
Telefax (05 11) 3 90 60 - 150

sabine.werner@papagei.com
www.BNWsprachenlernen.de

Mehr Miteinander, mehr Wertschätzung, mehr Vielfalt

Inklusion in Unternehmen kostet nicht viel und tut allen Menschen gut

Wie wäre es mal mit Inklusion im Unternehmen? In einfache Worte übersetzt bedeutet das: mehr Miteinander, mehr Wertschätzung, mehr Vielfalt. Ungefähr zehn Millionen Menschen in Deutschland sind von einer Behinderung betroffen, der Großteil dieser Menschen erwirbt die Behinderung erst im Laufe des Lebens.

Es lohnt sich für Unternehmen, inklusiv zu denken und zu handeln, da die Zahl der Schulabgänger in den nächsten Jahren rückläufig und der Nachwuchs in Unternehmen nicht mehr selbstverständlich sein wird. Besonders in ländlichen Strukturen mit hoher Altersstruktur stellen Menschen mit Handicaps eine besondere Ressource da. Die Medien berichten einerseits vom Fachkräftemangel und von unbesetzten Ausbildungsstellen – andererseits gibt es aber durchaus gut qualifizierte Menschen mit einem Handicap, die häufig große Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.

Durch den Austausch mit Arbeitgebern aus Schaumburg haben wir erfahren, dass es bereits Betriebe gibt, die Menschen mit Handicap beschäftigen. Und wir konnten in unserem Netzwerk erfahren, dass es weitere Arbeitgeber gibt, die Menschen mit Handicap gerne beschäftigen würden. Weil aber die

rechtlichen Bedingungen der Beschäftigung oft unklar sind, besteht häufig die Sorge, dass die Einstellung eines Menschen mit Handicap ein unkalkulierbares Kostenrisiko sein könnte.

Unternehmen haben die Chance hoch motivierte Arbeitskräfte dazuzugewinnen. Nach dem „Inklusionsbarometer Arbeit“ der Stiftung Aktion Mensch bemerkt ein Großteil der Arbeitgeber, die einen Arbeitnehmer mit Handicap beschäftigen, keinen Unterschied in Bezug auf die Leistung von Mitarbeitern ohne Handicap. Im Gegenteil: Unternehmen berichten davon, dass diese durch das Einbringen neuer Perspektiven und kreativer Ideen enorm von der Beschäftigung von Menschen mit Handicap profitieren. Unternehmen sprechen zudem mehr Kunden an – denn auch Menschen mit einem Handicap sind Kunden.

Lohnkosten werden normalerweise durch verschiedene Programme gefördert. So können insbesondere kleine Betriebe finanziell gestärkt werden und sich ermutigt fühlen, Menschen mit Beeinträchtigungen einzustellen. Es entsteht eine Kultur der Wertschätzung in Unternehmen, die auch von nichtbehinderten Mitarbeitern erlebt wird.

Behinderungen werden meist erst im Laufe des Lebens erworben. Die Wahr-



Die Mitarbeiter des Inklusionsnetzes haben ihre Arbeit aufgenommen: Sabrina Grimpe (von links), Christoph Bärwinkel, Sunita Schwarz, Andreas Landmann und Dorothea Kaiser.

scheinlichkeit, dass ein Mitarbeiter erst im Laufe seines Arbeitslebens eine Behinderung erwirbt, ist potenziell vorhanden. Die Erfahrung und die Arbeitskraft des betroffenen Mitarbeiters zu erhalten ist in vielen Fällen möglich und muss im beiderseitigen Interesse liegen.

Rund ein Viertel aller Belastungen im Arbeitsalltag sind auf psychische Gründe zurückzuführen. Die wachsenden Zahlen von Fehlzeiten aufgrund psychischer Belastungen sind auch den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften schon lange bekannt.

Für Personalverantwortliche ist daher Hintergrundwissen und Empathiefähigkeit wichtig, um Mitarbeiter dort abzuholen, wo sie stehen und solche psychischen Belastungen zu erkennen. Zudem haben Forschungen bewiesen, dass die Qualität von Arbeitsbeziehungen und Bedingungen eine entscheidende Auswirkung auf die gesundheitliche Belastung eines Mitarbeiters hat.

Der Inklusionsgedanke ist in großen Unternehmen einfacher umzusetzen als in kleinen. Dennoch gibt es auch für kleine und mittel-

ständige Unternehmen gute Argumente, inklusiv zu denken und zu handeln. Mehr Miteinander, mehr Wertschätzung, mehr Vielfalt: Das sind Attribute, die nicht viel kosten und allen Menschen gut tun.

- Das Inklusionsnetz in Schaumburg ist erreichbar in Stadthagen (Querstraße 12a) und wird über die Hof Windheim gGmbH mit Fördergeld der Stiftung Aktion Mensch initiiert.

Andreas Landmann



DER INFOKASTEN

Andreas Landmann
Geschäftsführer Hof Windheim
gGmbH

Querstraße 12a
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 9 39 54 44
info@inklusionsnetz.de
www.inklusionsnetz.de

Koordinierungsstelle hat 2016 viel vor

„Frau und Wirtschaft“ hat Fachkräfte, Migrantinnen, Karriere, Familien- und Personalpolitik im Blick

Als eine von 23 über ganz Niedersachsen verteilten Koordinierungsstellen bekam die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland am 1. Oktober 2015 offiziell grünes Licht für die Weiterentwicklung in der neuen Förderperiode. Das mit EU-Geld (ESF) sowie Landes- und Landkreismitteln (aus Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden) geförderte Projekt setzt mit neuen Akzenten die bewährte Arbeit fort. Projektträger ist die Weserbergland AG.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Förderung von Frauen bei der beruflichen und betrieblichen Entwicklung. Die Zielgruppe sind insbesondere Berufsrückkehrerinnen sowie Beschäftigte in der Elternzeit. Die praktische Umsetzung erfolgt durch lebensphasenorientierte Beratung, die regelmäßig wohnortnah im Landkreis

Schaumburg erfolgt. Zudem werden in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen, Hochschulen und anderen Bildungsträgern passgenaue Weiterbildungsangebote entwickelt und Qualifikationsmaßnahmen zugunsten einer besseren Abstimmung in der Region initiiert.

Bei allen Aufgabenbereichen werden spezifische Lebenssituationen und Kulturen von Menschen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen berücksichtigt. Gleichzeitig unterstützt die Koordinierungsstelle die regionalen Betriebe im überbetrieblichen Verbund bei der Gewinnung und Bindung von weiblichen Fachkräften und bei der Einführung von familienorientierten Unternehmenskulturen in der Personalentwicklung. Der regelmäßige Austausch durch Netzwerktreffen, Arbeitskreise und Informationsveranstaltungen ermöglicht den Wissenstransfer und eine fortlaufende Abstimmung.

Die thematischen Schwerpunkte für Unternehmen werden stets nachfrageorientiert auf Bedarfe der derzeit 45 Mitgliedsunternehmen aus dem überbetrieblichen Verbund und auf deren personalpolitische Anforderungen abgestellt. Das Thema „Gewinnung von Fachkräften durch Zuwanderung“ lässt auch die Arbeit der Koordinierungsstelle nicht unberührt. So steht für 2016 das Thema „Frauen mit Migrationshintergrund auf dem Weg zur qualifizierten Fachkraft“ ganz oben auf der Agenda.

Um Angebote für diese Zielgruppe zu entwickeln, findet im Landkreis Schaumburg ein enger Austausch mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe, den Gleichstellungsbeauftragten, der Volkshochschule und den Beauftragten für Chancengleichheit (BCA) von Agentur für Arbeit und JobCenter statt. Ergänzend zu den von der VHS durchgeführten Integrations- und

Deutschkursen als Fremdsprache sind Informations- und Beratungstermine zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung geplant.

Für die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen wird dabei an die Geschäftsstelle Stadthagen der IHK Hannover vermittelt. Darüber hinaus leistet die Koordinierungsstelle Unterstützung bei der Suche danach, „wie und wo“ fehlende Qualifikationen ergänzt und erworben werden können - und nicht zuletzt auch bei der Frage, „wer oder was“ Kosten dafür finanziert und fördert.

Für interessierte Unternehmen ist zu dem Thema „Fachkräfte mit Migrationshintergrund“ im März 2016 ein Netzwerktreffen geplant. Dabei werden nach bewährter Manier betriebliche „Best-Practice-Beispiele“ und der fachliche Austausch mit Akteuren auf dem Arbeitsmarkt und Bildungsträgern im Mittelpunkt stehen.



„Frauen leben länger – aber wovon?“ So lautete die Kernfrage eines Info-Abends der Koordinierungsstelle in Rinteln. Hierbei zeigten die Referentinnen (von links) Mareen Fennert (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Rinteln), Kerstin Kickhöfel (Rentenberatung Stadt Rinteln), Ursula Oelbe (unabhängige Finanzberaterin), Dörte Worm-Kressin (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Obernkirchen) und Susanne Wöbbeking (Rechtsanwältin) interessante Aspekte rund um dieses Thema auf.

Foto: WBL AG

Ein weiteres Kernthema für das kommende Jahr wird die Karriereförderung von Frauen beziehungsweise Eltern im Rahmen der Personalentwicklung sein. Betriebe haben die Gelegenheit, an Nachwuchs-, Nachfolge- und Führungskräfteprogrammen mitzuwirken, die die Schulung von potenziellen Führungskräften und Nachfolgern im Auge haben. Geplant sind hier überbetriebliche Informations- und Seminarangebote.

Bessere Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie - insbesondere Kinderbetreuung

und Pflege - sind oft der Schlüssel für eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen. Da der Anteil der pflegebedürftigen Menschen im Weserbergland schnell wächst, rückt die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger immer mehr in den Fokus. In Zusammenarbeit mit den Seniorenstützpunkten der Landkreise unterstützt die Koordinierungsstelle Unternehmen bei der Einführung von pflegesensiblen Arbeitsbedingungen. Diese sind eine große Hilfe, zumal Dauer, Verlauf und Aufwand der Betreuung von Angehörigen nur selten absehbar sind. Des Weiteren sieht die Koordi-

nierungsstelle ihre Aufgabe auch darin, über Pflegezeitgesetz und Gesetz zur Familienpflegezeit aufzuklären und hilft bei der Aufklärung über bestehende Netzwerke, ambulante und stationäre Dienste und Institutionen.

Fit ins Jahr 2016: Das wünscht die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft allen Unternehmen und deren Beschäftigten. Und das ist wörtlich gemeint, denn auch die betriebliche Gesundheitsförderung steht bei uns weiter auf der Agenda für das kommende Jahr.

Kirstin von Blomberg



DER INFOKASTEN

Kirstin von Blomberg

Projektleiterin der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland

HefeHof 8
31785 Hameln

Telefon (0 51 51) 5 85 - 10 05
Telefax (0 51 51) 5 85 - 10 09

k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

**MÖBEL
HELFEN
SPAREN**

Tatsächlich: Beim Kauf dieser Möbel können Sie helfen und gleichzeitig von besonders attraktiven Preisen profitieren.

Man sieht es ihnen nicht an, doch diese Möbel werden in einer Werkstatt der Diakonie Stiftung Salem hergestellt, in der neben Fachkräften auch Menschen mit verschiedensten Handicaps arbeiten und sich einer fördernden Herausforderung stellen.

Sie möchten mehr erfahren?

Das J.C.C. Bruns Bürocentrum ist stolz, exklusiver Händler dieser Möbel zu sein.
Ihr Kontakt: Telefon 05 71-882 362



Energiesparen im Betrieb kann so einfach sein

Effizienznetzwerk Schaumburger Unternehmen: Erfahrungsaustausch über Technik und Tipps

Das Land Niedersachsen plant, ab 2016 die Gründung von Netzwerken zu unterstützen, in denen sich Unternehmer zusammenschließen, die den Energieeinsatz in ihren Betrieben effizienter gestalten wollen. Im Auftrag der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen haben die Kreishandwerkerschaft Schaumburg und die Handwerkskammer Hannover im Vorfeld im Schaumburger Land bereits das erste Pilotnetzwerk an den Start gebracht.

Die „großen Verbraucher“ in der Produktion oder im

Ladengeschäft kennt eigentlich jedes Unternehmen sehr gut. Um die anderen großen und kleinen Energieverschwender im Betrieb zu finden ist es in vielen Fällen hilfreich einen externen Energieberater einzuschalten. Eine orientierende Beratung durch Berufsverbände, Innungen und Kammern oder eine ingenieurmäßige Planung von Energieeffizienzmaßnahmen durch Fachplaner und spezialisierte Energieberater liefern für die Unternehmen genaue Informationen, Argumente und Zahlen, die als Entscheidungsgrundlage erforderlich sind.

Zwischen Wissen und Han-

deln liegt aber – auch bei Unternehmern – immer eine Hemmschwelle: die Unsicherheit, ob die eigene Einschätzung beziehungsweise die Beurteilung durch externe Berater wirklich zutreffend ist. Um diese Hemmschwelle zu überwinden, sollen Energieeffizienznetzwerke eine Plattform bilden, die durch den Austausch mit anderen Unternehmen die Sicherheit schafft, im eigenen Betrieb tatsächlich aktiv zu werden.

In diesem Sommer wurden die ersten Unternehmen direkt von Horst Frenzel (Kreishandwerksmeister) und Fritz Pape (Geschäfts-



DER INFOKASTEN

Frank-Peter Ahlers

Leiter Zentrum für Umweltschutz der Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17
30175 Hannover

Telefon (05 11) 3 48 59 - 97
Telefax (05 11) 3 48 59 - 32

Mobil (0172) 5 46 05 74

ahlers@hwk-hannover.de
www.hwk-hannover

In den Werks- und Produktionshallen heimischer Unternehmen liegt ein enormes Energieeinsparpotenzial. Dieses soll mit und in dem neuen Effizienznetzwerk besser genutzt werden als bislang.

führer der Kreishandwerkerschaft) angesprochen. Inzwischen haben 17 Schaumburger Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen ihr Interesse an einem solchen Netzwerk erklärt.

Wie sich zeigt, können alle in Schaumburg mitwirkenden Betriebe bereits auf Erfahrungen zurückgreifen, die sie mit den ersten Maßnahmen gemacht haben. Ob es um die Einbindung von Photovoltaik-Anlagen oder Blockheizkraftwerken, den Einbau von Holzfeuerungen oder von Systemen zur Abwärmenutzung, den Wechsel auf LED-Beleuchtung oder die Optimierung von Druckluftsystemen geht: Mindestens eines der beteiligten Unternehmen hat sich bereits mit einer dieser Effizienztechniken auseinandergesetzt oder betreibt eine entsprechende Anlage im eigenen Betrieb.

Der Austausch zwischen den Unternehmen erlaubt es, bei bereits getroffenen Entscheidungen Bestätigung zu erfahren. Zugleich gibt

dies die Sicherheit, bei den nächsten Investitionen in puncto Effizienztechnik auf Erfahrungen aus der Region zurückgreifen zu können.

Im September fand im Stadthäger Kreishaus das erste Treffen der Unternehmen statt, das dank der Unterstützung des Klimaschutzmanagements des Landkreises durchgeführt werden konnte. Schwerpunkte der beiden Impulsvorträge waren die Analyse von Energierechnungen sowie der Aufbau von (einfachen) Systemen zur Kontrolle von Energiekosten und -verbräuchen. Im Zentrum des Treffens stand aber der Erfahrungsaustausch der Unternehmer, bei dem nicht nur über Vorteile und Probleme mit neuer Effizienztechnik berichtet wurde, sondern auch zum Teil überraschend einfache Tipps zur Sprache kamen.

Das nächste Treffen ist für Mitte November geplant. Ansprechpartner für interessierte Unternehmer ist das Zentrum für Umweltschutz der Handwerkskammer Hannover.

17 Schaumburger Unternehmen bilden das neue Energieeffizienznetzwerk

- Ahrens Dachtechnik e.K. (Bückeberg)
 - Autohaus Becker-Tiemann (Stadthagen)
 - Bäckerei Helmut Otto (Pollhagen)
 - Besser Treppen GmbH (Obernkirchen)
 - Ernst Meier GmbH - Tischlerei (Buchholz)
 - Fleischerei Walter Hardekopf (Lindhorst)
 - Fricke Metallbau GmbH (Nienstädt)
 - Gausmann Innenausbau GmbH (Obernkirchen)
 - Industrie Mechanik Böger Maschinenbaugesellschaft mbH (Nienstädt)
 - Knoche Maschinenbau GmbH (Bad Nenndorf)
 - Motorgeräte Vehling GmbH & Co KG (Meerbeck)
 - Rauch GmbH - Fleischerei (Rinteln)
 - Sander Maschinenbau GmbH & Co KG (Rinteln)
 - Schöttelndreier Automobile KG (Bückeberg)
 - Tischlerei Hoppe (Rinteln)
 - Tischlerei Rüdiger Altfield (Rinteln)
 - Weihmann GmbH - Zimmerei (Ahnsen)
- (Stand: 15.10.2015)



Mietfußmatten von DBL. Wir holen, bringen und pflegen Ihre Schmutzfangmatte. Das spart Reinigungskosten, schont die Böden und schafft einen sauberen Auftritt. Rufen Sie an unter 05722/95950.

Eggers Textilpflege GmbH
Kurt-Rabe-Str. 1 | 31675 Bückeberg
info@dbl-egggers.de | www.dbl-egggers.de



30 Aussteller und 3000 Besucher

„Schaumburg Energie“ hat sich als Marke und Fachmesse etabliert

Die vierte Auflage der Messe „Schaumburg Energie“ hat bei Besuchern und Ausstellern größtenteils für überaus zufriedene Gesichter gesorgt. Rund 3000 Männer und Frauen informierten sich Ende September in und vor der Stadthäger Festhalle über Themen wie Photovoltaik, Elektromobilität, energetisches Sanieren und die Finanzierung der geplanten Projekte für die eigenen vier Wände. Bei vielen der mehr als 30 Aussteller waren auch Mitmachen und Ausprobieren angesagt.

Landrat Jörg Farr lobte die zweitägige und von den Schaumburger Nachrichten veranstaltete Messe als wichtigen Baustein für die Energiewende vor Ort und warb dafür, die Abkehr von Strom und Gas als Energielieferanten als Chance zu begreifen. „Wir wissen, dass die fossilen Brennstoffe endlich sind“, so Farr. „Und das Reaktorunglück in Fukushima hat gezeigt, dass Atomkraft gefährlich ist.“

Nach Ansicht von SN-Chefredakteur Marc Fügmann mache den Erfolg der Schau aus, dass die von den Ausstellern präsentierten Themen den Alltag bestimmen: „Angefangen vom Klimaschutz über den Immobilienkauf bis zur Mobilität, die in diesem Jahr als weiterer Komplex dazu gekommen ist.“ Aufgrund dieser Aktualität und Vielfältigkeit habe sich „Schaumburg Energie“ zu einer starken Marke entwickelt.

Auch die Aussteller zogen ein überwiegend positives Fazit. „Der Sonntag war sehr gut besucht“, sagte Ringo Nehrman von der Weser Wintergarten GmbH. „Es sind viele Interessierte mit sehr konkreten Vorhaben an mich herantreten.“ Axel Prasuhn (Die Kaminofenecke) hat bei Gesprächen mit potenziellen Kunden festgestellt, „dass die Nachfrage nach Öfen zugenommen hat“. Solarfachberater Dieter Ahrens hat ebenfalls „einige Adressen sammeln können“. Dabei seien viele Besucher mit sehr konkreten Anfragen an ihn herantreten. Hierbei sei es vor allem um Speichertechnolo-

gien und alternative Heizmöglichkeiten gegangen.

Als sehr gute Gelegenheit, sich zu vernetzen und mit Anbietern ins Gespräch zu kommen, bezeichnete Burghard Massante (BürgerEnergieWende Schaumburg) die Energiemesse. „Wir konnten das Interesse an unserem Verein wecken.“ Mehr als 30 Besucher haben die Gelegenheit genutzt, um direkt einen Termin zur kostenlosen Energieberatung durch den Landkreis zu vereinbaren. Entsprechend zufrieden zeigte sich auch Klimaschutzmanager Horst Roch, der zudem die gute Organisation der Messe lobte.



- Ein Video von der Eröffnung und viele weitere Infos gibt es im Internet unter www.schaumburg-energie.de.



Rund 3000 Besucher erfuhren bei der vierten Auflage der Messe „Schaumburg Energie“ Wissenswertes aus erster Hand.



Mike Harste von der Volksbank in Schaumburg (links) und Sparkassen-Mitarbeiter Paul Knauthe (rechts) überreichen Jens Hattendorf von der IGS Rodenberg den ersten Preis.

Viele kleine Projekte führen zum Sieg

IGS Rodenberg gewinnt ersten Schaumburger Energiepreis

Die Integrierte Gesamtschule Rodenberg hat Platz 1 beim erstmals vergebenen Schaumburger Energiepreis belegt. Die Auszeichnung war mit 1000 Euro dotiert. Auf Rang zwei landete die IGS Schaumburg aus der Kreisstadt, gefolgt vom Stadthäger Wilhelm-Busch-Gymnasium. Für ihr Jahrzehnte langes Engagement in Sachen Energiesparen und Umweltschutz bekamen die Lehrer und Schüler der Grundschule Am Sonnenbrink aus der Kreisstadt einen Sonderpreis verliehen.

Die Jury hatte sich kurzerhand dazu entschlossen, diese Auszeichnung „quasi außerhalb der Konkurrenz zu vergeben“, wie SN-Chefredakteur Marc Fügmann bei der Preisverleihung während der Messe Schaumburg Energie anmerkte. Der Sonderpreis war ebenfalls mit 1000 Euro dotiert. Das Gesamtpreisgeld betrug 2500 Euro.

Die Jury-Mitglieder zeigten sich beeindruckt von dem vielfältigen und konsequenten Engagement der Jungen und Mädchen. So betonte Laudator Paul Knauthe (Sparkasse Schaum-

burg) zum Beitrag der IGS Rodenberg, dass „mir sehr gefallen hat, dass die Bewerbung viele kleine Projekte enthält, die von jedem Schüler mitgetragen werden“.

Die Schule hat 22 Schüler in einem Wahlpflichtkurs zu „Klimabeauftragten“ ausgebildet. Diese hatten sich mit zahlreichen Fragestellungen rund ums Energiesparen auseinandergesetzt. Zudem wurden aus jeder Klasse zwei weitere Schüler für dieses Thema sensibilisiert - zum Beispiel, indem sie darauf achten, dass nach dem Unterricht das Licht in den Räumen ausgemacht wird und Zettel doppelseitig bedruckt werden.

Auch die Grundschule Am Sonnenbrink, die bereits seit 1996 das Siegel „Umweltschule in Europa“ trägt, setzt nach Angaben von Lehrerin Franziska Flöß auf viele kleine und große Aktionen. So haben die Jungen und Mädchen eigens ein Theaterstück geschrieben, in dem es ums Energiesparen und den Umweltschutz geht. Doch auch die Mülltrennung, die Verarbeitung von eigens im Schulgarten angebauten Produkten und das Pflanzen von Bäumen überzeugten die Ju-

roren. Zudem beteiligen sich die Lehrer gemeinsam mit den Jungen und Mädchen an zahlreichen Wettbewerben zu diesen Fragen.



- Videos von den beiden Siegerschulen gibt es im Internet unter www.schaumburg-energie.de.



Für die Grundschule Am Sonnenbrink gibt es einen Sonderpreis: Lehrerin Franziska Flöß erhält die Auszeichnung aus den Händen von Landrat Jörg Farr.

Keiner ist besser als Patrick Struckmeier

Große Ehre für Nachwuchshandwerker aus dem
Kammerbezirk Hannover

Das Schaumburger Handwerk ist stolz auf seinen Kammer Sieger: Patrick Struckmeier aus Nienstädt hat bei der Anderten Käte + Klima GmbH (Messenkamp) seine Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik absolviert – als bester seines Jahrgangs im Bereich der Handwerkskammer Hannover.

Bei der Siegerehrung dieses Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks wurden kürzlich insgesamt 45 Jung-Handwerker als „die Besten ihres Fachs 2015“ ausgezeichnet. Voller Stolz nahmen 16 Gesellinnen und 29 Gesellen aus der Hand von Kammerpräsident Karl-Wilhelm Steinmann Urkunden und Preise entgegen. Mit ihren Gesellenstücken oder Arbeitsproben hatten sie die gesamte Konkurrenz hinter sich gelassen. Am praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend konnten diejenigen Gesellinnen und Gesellen teilnehmen, die als Beste die Frühjahrs- oder Sommerprüfung 2015 bestanden haben und nicht älter als 25 Jahre sind.

Steinmann würdigte die herausragenden Leistungen der jungen Handwerker. Sie seien ein gutes Beispiel dafür, dass junge Menschen im Handwerk Großes bewegen. Der Kammerpräsident machte deutlich, dass das Handwerk für jeden etwas zu bieten habe: Mit seinen rund 130 Ausbildungsberufen biete es jungen Leuten eine sehr große Auswahl und zahlreiche Chancen, um im Handwerk durchzustarten. Auch nach der Ausbildung ständen vielfältige Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten offen.

Nach dem erfolgreichen Abschneiden in der 1. Runde des Wettbewerbs hieß es anschließend „Daumen drücken für die Ausscheidung auf Landesebene“. Diese fand nach Redaktionsschluss dieses Magazins in Celle statt, wo die Landessieger gekürt wurden. Für alle dort erfolgreichen geht es Anfang Dezember mit dem Bundeswettbewerb in Frankfurt (Main) weiter.



Kammersieger Patrick Struckmeier (Mitte) erhält die Glückwünsche von seinem Chef Christoph Anderten (rechts) und von Karl-Wilhelm Steinmann (Präsident der Handwerkskammer Hannover).

And the winner is...

- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: **Sascha Gießler**, Stolzenau (Ausbildungsbetrieb: Mathias Buchholz Heizungs- und Lüftungsbau, Stolzenau)
- Bürokauffrau: **Sina Grupe**, Hehlen (Zacharias Gebäudetechnik GmbH, Hameln)
- Dachdecker: **Marvin Koop**, Stolzenau (Dachdeckermeister Heiko Koop, Stolzenau)
- Elektroniker (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik): **Jan-Henrik Straßburg**, Marklohe (Göllner Meisterbetrieb für Elektro-, Gas- und Wasserinstallation, Rohrßen)
- Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (Schwerpunkt Bäckerei): Anna Windler, Neustadt (Bäckerei Lohrer, Neustadt)
- Fleischer: **Robin Zeidler**, Barsinghausen (Fleischerei Röhrkaste, Barsinghausen)
- Informationselektroniker Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik **Martin Runne**, Springe-Eldagsen, Ausbildungsbetrieb: Hermann von Nassau GmbH, Hannover
- Kosmetikerin: **Romina Hofheinz**, Nienburg (Heike Scholz, Neustadt)
- Mechatroniker für Kältetechnik: **Patrick Struckmeier**, Nienstädt (Anderten Kälte + Klima GmbH, Messenkamp)
- Parkettlegerin: **Maren Bock**, Barsinghausen (Tepu Teppichboden, Barsinghausen)
- Raumausstatter: **Niklas Niemann**, Wennigsen (Casa-TEX, Hannover)
- Sattlerin (Fachrichtung Reitsport-sattlerei): **Anna-Maria Oehlerking**, Neustadt (G. Passier & Sohn GmbH, Langenhagen)
- Tischlerin: **Mieke Sagrauske**, Neustadt (Tischlerei Bruhnke, Neustadt)
- Zimmerer: **Nico Roitsch**, Neustadt (Zimmerei Benjamin Hoppe, Neustadt).



Moderner, schneller und übersichtlicher

Internetportal der Schaumburger Ausbildungsplattform
mit verbesserter Funktion und Optik

mein-weg.de

Die Ausbildungsplattform www.mein-weg.de kommt seit einigen Monaten in einem neuen Erscheinungsbild sowie mit mehr Funktionen und Inhalten daher. Die Darstellung des gesamten Internetportals passt sich nun noch besser dem Bildschirm des jeweiligen Endgeräts an: Mit Tablet und Smartphone lassen sich die Seiten also ebenso gut nutzen wie mit PC oder Notebook. Damit nicht genug: Eine neue Seitenstruktur sorgt für mehr Übersichtlichkeit. Dadurch gelangen alle Nutzer deutlich schneller zum Thema ihrer Wahl.

Unverändert geblieben ist hingegen das von den Schaumburger Nachrichten initiierte Grundkonzept von „Mein Weg“: Die Homepage richtet sich

gleichermaßen an Schüler auf der Suche nach einer Lehrstelle sowie an Unternehmen auf der Suche nach Azubis. Die hiesigen Firmen als potenzielle Arbeitgeber sollen ebenso profitieren wie (Noch-)Schüler und künftige Mitarbeiter.

Für Betriebe besonders interessant ist die integrierte Webmesse: Hierin können sich Unternehmen aus der Region multimedial präsentieren – beispielsweise hinsichtlich der Erwartungen, die sie an Bewerber für einen Ausbildungsplatz oder einen Job haben. Und in der Rubrik „Was werden?“ lassen sich beim entsprechenden Unterpunkt „Ausbildungsplätze in Schaumburg“ finden. Hier werden tagesaktuell freie Stellen aus verschiedenen Online-Jobbörsen aufgelistet und angezeigt.

Einen ganz anderen Zweck erfüllt hingegen die Initiative „AZuBi“. Die SN und Unternehmen aus der Region wollen mit dieser Aktion unter dem Motto „Arbeit, Zukunft, Bildung“ die Allgemeinbildung und die Lesekompetenz junger Menschen erhöhen, wovon laut einer Studie der Universität Koblenz-Landau nicht nur die jungen Menschen profitie-

ren, sondern auch die Betriebe, in denen der Berufsnachwuchs ausgebildet wird.

Was im Einzelnen dahintersteckt und wie das Ganze funktioniert, weiß SN-Mitarbeiterin Ines Bauermeister, Telefon (05721) 809225; Mail: azubi@mein-weg.de. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.mein-weg.de.

BRANCHENVERZEICHNIS

>BAUMARKT

hagebauzentrum ALTENBURG 

Dülwaldstraße 4 · 31655 Stadthagen
 Baustoffhandel: Tel. (0 57 21) 70 43 00
 hagebaumarkt: Tel. (0 57 21) 70 41 00

>BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
 BAU-ELEMENTE GmbH

Fenster · Rollläden
 Markisen · Wintergärten

Am Breiten Graben 21
 Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

> BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg

IMR SPEZIALIST FÜR
BERUFSKLEIDUNG
 TRUGER

Bahnhofstraße 47 · 31606 Lindhorst
 Tel. 0 57 25 - 70 85 39 · Fax 0 57 25 - 70 85 72
 www.berufskleidungsgarnus.de

>ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
 Dirk Hartmann · Erd- und Rohrleitungsbau
 Kleefeld 3
 31688 Nienstädt
 Tel. 05721 / 7 90 11
 Fax 05721 / 7 29 31
 Mobil 0170 / 325 76 50
 info@hartmann-rohrbau.de



>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
 ELEKTROMASCHINENBAU GmbH

Ostweg 4 · 31749 Auetal-Rehren
 Tel. (0 57 52) 3 13 · Fax 18 06 71

>GARTENBAU

Im Dorfe 29
 31542 Bad Nenndorf
 OT Horsten

Tel.: (0 57 23) 28 46
 Fax: (0 57 23) 48 57

www.seifert-garten.de
 info@seifert-garten.de

SEIFERT

 Garten- &
 Landschaftsbau

>HEIZUNG/SANITÄR

Der Handwerker in Ihrer Nähe

Sanitär · Heizung
 Gas · Bauklempnerei

BODE
 MEISTERFACHBEREIT · KUNDENSCHUTZ

Hauptstraße 10 • 31552 Apelnern
 Tel. (0 50 43) 24 10 • Fax (0 05 43) 17 78

>GEBÄUDEREINIGUNG

EWERT GmbH 

Gebäudereinigung · Meisterbetrieb

Kohlenweg 36
 31693 Hessepe
 Telefon (0 57 22) 91 65 00

>HYDRAULIK

GÄDECKE
 HYDRAULIK GmbH

Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
 Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.

31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
 Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
 www.gaedecke-hydraulik.de

>KREISHANDWERKERSCHAFT



www.schaumburg-handwerk.de

> METALLBAU

GEHRKE
 METALLBAU

— SEIT 1888 —

Gehrke Metallbau, Wehweg 11, 31542 Bad Nenndorf/Wippen
 Telefon (0 57 25) 57 93, Fax (0 57 25) 77 06
 www.gehrke-metallbau.de

>MIETSERVICE

MBN
 Lars Hoppe GmbH

Am Georgschacht 6a · Stadthagen · 05721/4021-0
 www.mbn-baumaschinenwelt.de
 www.mbn-modulwelt.de

Verkauf · Vermietung · Service

>PFLANZENHOF

Pflanzenhof-
 Stadthagen 

Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

>REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934

Kleinert
 WASSERLEITUNGS-GERÄTE

Inh. F. Richter
 Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
 Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 2036
 31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

>STEUERBERATER

STEUERBERATER

Diplom-Ökonom Diplom-Kaufmann
Eckhard Lenke Holger Lenke
angehört nach § 58 StBerG

Ost-Contrescarpe 5 – 31737 Rinteln
 Telefon (05751) 44 3 44

www.steuerburo-lemke.de

>STEUERBERATER

STEUERBERATER

Steuerberatung
 Wirtschaftsberatung
 Landwirtschaftliche Buchstelle

**Bock
 Schumacher
 Kollegen**

Bussardweg 2a
 31655 Stadthagen
 Tel. 05721-9702-0

>STEUERBERATER

Bahe & Partner mbB
 Steuerberater

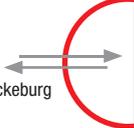
Helmut Bahe Berthold Bolsewig
 – Steuerberater –

Kramerstr. 8 · 31542 Bad Nenndorf
 Telefon: 0 57 23 - 94 03 - 0
 Telefax: 0 57 23 - 94 03 - 24
 stb.bahe-partner@datevnet.de
 www.bahe-partner.de



>ÜBERSETZUNGSBÜRO

Fachübersetzungen
 Translation

Ute Edwards 

Domänenweg 2 | 31675 Bückeberg

Mobil: 0171 - 5631 065
 Telefon: 05722 - 281 4909
 Web: www.ute-edwards.de
 E-Mail: info@ute-edwards.de

>WERBEAGENTUR

IMS
 ENTERPRISE · MARKETING · SERVICES

Websites · APPs · Social-Media
 http://www.ims.de · info@ims.de



TERMINE

Regionale Veranstaltungen

Stammtisch der EFAS - Unternehmen in Schaumburg

jeden 3. Mittwoch im Monat / 20 Uhr
Veranstaltungsort: wechselnd

Existenzgründungsberatung im Handwerk

jeden Mittwoch um 9 Uhr
Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

NBank Beratungssprechtag in Stadthagen

17.02.2016, 27.04.2016, 22.06.2016, 14.09.2016, 23.11.2016
45 min. Einzeltermine nach Terminabsprache
Stadthagen, Kreishaus des Landkreises Schaumburg,
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Gründerwoche Schaumburg 2015

16.-22. November 2015
Landkreis Schaumburg, wechselnde Orte

39. Unternehmerfrühstück der Weserbergland AG

03.12.2015 um 09.00 Uhr
Eggers Textilpflege GmbH,
Kurt-Rabe-Str. 1, Bückeburg

Tagesseminar Erfolgreiches Marketing für KMU

03.02.2016 von 09.00 - 17.00 Uhr
HefeHof 8, Hameln

Überregionale Veranstaltungen

Venture-Capital-Stammtisch

jeden 3. Montag im Monat
IHK Hannover

Up-Date Konferenz 2015 – Fachveranstaltung für erfolgreiche Web-Projekte

24.11.2015
Hannover, Jordanstraße 26

Cross Innovation Convention

25.11.2015
Businessbereich der HDI-Arena in Hannover

7. EffizienzTagung Bauen + Modernisieren

27.-28.11.15
Congresszentrum Hannover

Kongress für angewandte Roboterlösungen

09.12.2015
Hannover, Messegelände

Ausstellung für Automobile und Zubehör

03.02.2016 - 07.02.2016
Hannover, Messegelände

Tire Technology Expo 2016 – Reifenkonstruktionen, Werkstoffe und Produktionstechniken

16. - 18.02.2016
Hannover, Messegelände



Wegweiser durch den Landkreis

Ansprechpartnerinnen und -partner

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,

www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung

Doreen Heinze, Wirtschaftsförderin

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,

www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle

Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/97200, Fax 05721/72967

wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende

Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/289626, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer

Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463

info@schaumburg-handwerk.de,

www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer

Erichstr. 4, 31785 Hameln

Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266

info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende

Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/289626

info@efas-ev.de, www.efas-ev.de

Akzente Rinteln

Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin

Im Gallenort 20, 31737 Rinteln

Telefon 05751/957275

info@akzente-ev.de

www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer

Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/7038000, Fax 05721/7038111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin

Dauestr. 1a, 31737 Rinteln

Telefon 05751/9655-0

www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin

Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/933-4

www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille

Waltraud Hille, 1. Vorsitzende

Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Kirstin von Blomberg, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 0157/780 118 45

k.vonblomberg@weserberglandag.de

www.weserberglandAG.de

Nicole Glaß, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 05151/5851005

n.glass@weserberglandag.de

www.WeserberglandAG.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 05151/5851002

info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

Städte und Gemeinden

Stadt Bückeburg

Bettina Remmert, Wirtschaftsförderin

Marktplatz 2 - 4, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227

bremmert@bueeckeburg.de, www.bueeckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer

Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110

l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister

Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen

Telefon 05724/395-48

oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer

Klosterstr. 19, 31737 Rinteln

Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248

a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister

Rehrener Str. 25, 31749 Auetal

Telefon 05752/18110

hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister

Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen

Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24

schoenemann@sg-eilsen.de,

www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister

Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst

Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135

info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
 Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
 mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
 www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
 Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
 busse@sg-niedernwoehren.de,
 www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Dietmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
 Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
 Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
 nienstaedt@teleos-web.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
 Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
 g.hudalla@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
 Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
 j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

Gewerbevereine**Auetaler Gewerbeverein e.V.**

Ernst Kastning, 1. Vorsitzender
 Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
 Telefon 05753/4667

Bückerburger Stadtmarketing

Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
 Telefon 0 57 22 - 955830, Fax 8929969
 info@bueckerburger-stadtmarketing.de,
 www.bueckerburger-stadtmarketing.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Andre Treichel, 1. Vorsitzender
 Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
 Telefon 05725/708346
 hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

**Verein für Wirtschaftsförderung
Obernkirchen e.V.**

Joachim Gotthardt, 1. Vorsitzender
 Markt 3, 31683 Obernkirchen
 Telefon 05724/394332, Fax 394 330
 www.verein-fuer-wirtschaftsfoerderung-obernkir-
 chen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751/958255, Fax 05751/925834
 info@pro-rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
 Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
 info@guenters-weinhaus.de,
 www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
 Am Markt 12-16, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/982068
 stadtmarketing@stadthagen.de,
 www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühn, 1. Vorsitzender
 Königsbreite 1, 31867 Lauenau
 Telefon 05043/2367
 vorstand@lauenauer-runde.de,
 www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Friedrich Unnold, 1. Vorsitzender
 Alter Schützenplatz 13, 31553 Sachsenhagen
 Telefon 05725/4543
 www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
 Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Uwe Auel, 1. Vorsitzender
 c/o Falken-Apotheke,
 Falkenweg 1, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/2684, Fax 3928
 info@hgv-sg-niedernwoehren.de,
 www.hgv-sg-niedernwoehren.de

Tourismusmarketing**Schaumburger Land Tourismusmarketing
e.V.**

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
 Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
 Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
 info@schaumburgerland-tourismus.de
 www.schaumburgerland-tourismus.de

**Kur- und Tourismusgesellschaft
Staatsbad Nenndorf mbH**

Silke Busche, Geschäftsführerin
 Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
 KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

**Zweckverband Touristikzentrum
Westliches Weserbergland**

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
 touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
 www.westliches-weserbergland.de

Arbeitnehmervertreter**Industriegewerkschaft Metall**

Thorsten Gröger, Gewerkschaftssekretär
 Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
 stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

**ver.di - Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft e.V.**

Gisela Natzel, Gewerkschaftssekretärin
 Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
 gst.shg@verdi.de



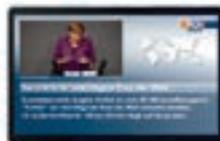
Unterhalten,
werben,
verkaufen!

Die neue SN Mediabox

Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit einem Mix aus Ihren Angeboten, regionalen SN-News und N24-Inhalten. Abwechslungsreich und brandaktuell. Alles, was Sie dafür benötigen sind ein Display und die betriebsbereite SN Mediabox.

Alternativ ist die Mediabox auch als integriertes Komplettsystem erhältlich. Einfach anschließen, die Bedienung ist kinderleicht. Das digitale Schaufenster für Ihr Geschäft: maßgeschneidert für Ihre Zielgruppe!



Infos von:
Mario Kirchner
Tel. (05721) 809264
sn-anzeigen@madsack.de
www.SN.Media-box.de

SN
MEDIA
BOX